

Nr. 43. Hirschberg, Sonnabend den 30. Mai **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 26. Mai. Se. Majestät der König haben gestern zum ersten Male eine Spazierfahrt gemacht und empfingen dann militärische Meldungen.

Landtags-Angelegenheiten.

Herren-Haus.

18. Sitzung den 27. Mai. Eröffnung 11½ Uhr. Präs. Graf Stolberg. Am Ministertisch: v. Bismarck, Graf Itzenplitz, Graf zur Lippe. Das Haus ist sehr spärlich besucht. Der Ministerpräsident verlies't die Königliche Botschaft, wodurch die Mitglieder der beiden Häuser des Landtages nach dem königlichen Schloß um 2 Uhr geladen werden Behufs der Schließung. Das Haus hört stehend die Botschaft an. Der Präsident Graf Stolberg dankt dem Hause für das ihm geschenkte Vertrauen und den Vice-Präsidenten und Kommissionen für ihre Hilfe und rekapitulirt kurz die Resultate des Hauses. Danach wurden von der Staatsregierung bei dem Herrenhause 9 Gesetzentwürfe eingebracht, bei dem Abgeordnetenhause 23. Von den 13 hierher gelangten sind außer einem alle erledigt worden. Bei 14 Gesetzentwürfen ist die Verständigung beider Häuser erreicht. Endlich hat das Herrenhaus noch zwei andere nicht legislative Vorlagen berathen und über 3 Matrikeln und 2 Petitionsberichte Beschluß gefaßt.

Der Präsident fährt fort: Möchte die Frucht dieser Thätigkeit dem Vaterlande zum Segen, unserem Allergnädigsten Könige und Herrn zu einiger Befriedigung unter den mannichfachen minder erfreulichen Erfahrungen gereichen, welche auch in dieser Sitzung Allerhöchstdemselben nicht erspart worden sind. Möge Er nicht aufhören, der Schirmherr aller berechtigten Interessen unseres theuren Vaterlandes zu bleiben und hochzuhalten die Fahne Preußens, die Er selbst mit der Inschrift geschmückt hat „Königthum von Gottes Gnaden, Festhalten an Gesetz und Verfassung, Treue des Volkes und des siegbewußten Heeres, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vertrauen, Gottesfurcht. Wer ihr folgt, der folgt Mir.“ Dieses Wort unseres Königlichen Herrn ist unter den mannichfachen wechselnden Ereignissen der leitende Stern des Herrenhauses gewesen. Er möge es bleiben und zur Bestätigung desselben fordere ich Sie auf, mit mir in den Ruf einzustimmen: Hoch lebe Se. Majestät der König! Er lebe hoch! und nochmals hoch! und immer hoch! (Das Haus stimmt dreimal auf's Lebhafteste in diesen Ruf ein.) Geh. Rath Dr. Eiselen dankt als ältestes Mitglied des Hauses Namens desselben dem Präsidenten für seine umsichtige und wirksame Leitung. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

Abgeordneten-Haus.

Berlin, den 27. Mai. Die heutige Schluß-Sitzung des Hauses wurde um 11¼ Uhr durch den Präsidenten Grabow eröffnet. Der Präsident theilt den bekannten Verlauf mit, den die Ueberreichung der Adresse genommen; er hat dieselbe dem königlichen Staatsministerium mit dem Ersuchen übermittelt, sie in die Hände Sr. Majestät des Königs gelangen zu lassen. Kurz vor der Sitzung ist von dem Präsidenten des Ministeriums ein Schreiben eingegangen, welches die Allerhöchste Antwort übermittelt. Dieselbe ist vom 27. Mai datirt und nicht kontrasignirt. Abg. v. Hoverbeck bemerkt, daß dies Schreiben nicht kontrasignirt sei, also Gegenstand der Verhandlungen dieses Hauses nicht werden könne.

Allerhöchste Antwort Sr. Majestät des Königs auf die Adresse des Abgeordnetenhauses.

Ich habe die Adresse des Hauses der Abgeordneten am 22sten d. M. erhalten.

Wenn die Erwiderung auf Meine Botschaft vom 20. d. M. nur der bereits zur Berathung gestellten Adresse einleitend hinzugefügt worden ist, so steht dies Verfahren mit den früher und jetzt wiederholten Versicherungen ehrfurchtsvoller Gesinnungen gegen Mich nicht im Einklange.

Eine Bethätigung dieser Gesinnungen kann Ich auch in der vom Hause ausgesprochenen Voraussetzung nicht finden, daß Mir die Absichten des Hauses und die Wünsche des Landes nicht der Wahrheit getreu vorgetragen werden. Das Abgeordnetenhaus sollte es wissen, daß Mir die Lage des Landes wohl bekannt ist, daß Preußens Könige in und mit ihrem Volke leben, und daß sie ein klares Auge und ein warmes Herz für die wahren Bedürfnisse des Landes haben.

Auch über die Vorgänge in der Sitzung vom 11. d. M. war

Ich genau und wahrheitsgetreu unterrichtet. Es hätte deshalb der Einreichung des stenographischen Berichts über dieselbe nicht bedurft.

Die Thatsache steht fest, daß das Präsidium einen Meiner Minister nicht nur unterbrochen und ihm Schweigen geboten, sondern ihm auch durch Vertagung der Sitzung, das wieder ertheilte Wort sofort entzogen hat. Diesem Akte konnte keine andere Deutung gegeben werden, als daß es sich um eine Anwendung der Disciplinargewalt des Präsidiums gehandelt habe.

In seinen Rückäußerungen auf die Schreiben des Staats-Ministeriums vom 11. und 16. d. M. hat das Haus der Abgeordneten es vermieden, sich über den Hauptpunkt auszusprechen. Auch die Adresse versucht ihn zu umgehen. Wenn es in derselben jedoch heißt:

„das Haus hat von den Ministern keine Verzichtleistung
„auf ihre verfassungsmäßige selbstständige Stellung gefordert,

so sehe Ich hierin neben dem Anerkenntniß, daß die Vertreter der Krone — wie selbstverständlich — der Disciplinargewalt des Präsidiums überhaupt nicht unterworfen sind, insbesondere die Zusicherung, daß auch das Haus einen unberechtigten Anspruch in dieser Beziehung nicht ferner erhebt.

Hätte das Haus eine solche Aeußerung rechtzeitig gethan, so würde es keine Veranlassung zu der grundlosen Beschuldigung gefunden haben, daß Meine Minister durch das Abbrechen der persönlichen Verhandlung mit dem Hause die Erfüllung des Zweckes dieser Session vereitelt hätten.

Darnach würde Ich Meine Minister haben veranlassen können, die Verhandlungen mit dem Hause wieder aufzunehmen und von Neuem zu versuchen, ob und inwieweit dieselben einem befriedigenden Abschlusse entgegengeführt werden konnten. Allein das Haus hat in seiner Adresse selbst jede Hoffnung auf irgend ein ersprießliches Resultat der fortgesetzten Verhandlungen abgeschnitten.

Die Adresse beklagt, daß in den letzten drei Monaten die Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen nicht erfolgt sei. Meine Minister haben es an den zur Erzielung eines gesetzlich geordneten Staatshaushalts erforderlichen Vorlagen nicht fehlen lassen. Sie tragen nicht die Verantwortung dafür, daß die Beschlußnahme über dieselben bisher nicht erfolgt ist, vielmehr hat das Haus Zeit und Kräfte auf Berathungen und Discussionen verwendet, deren Tendenz und Form schon seit längerer Zeit Zweifel an einem die Landesinteressen fördernden Resultat der Verhandlungen erwecken mußten.

Die Behauptung, daß Meine Minister verfassungswidrige Grundsätze ausgesprochen und bethätigt haben, so wie, daß die wichtigsten Rechte der Volksvertretung mißachtet und verletzt worden seien, entbehrt jeder thatsächlichen Begründung. Es wäre Sache des Hauses gewesen, den Nachweis dieser Behauptung wenigstens zu versuchen und die vermeintlich mißachteten Vorschriften der Verfassungsurkunde zu bezeichnen. In dieser Hinsicht wird jedoch nichts weiter angeführt, als daß Meine Minister ihre Mitwirkung zur Vereinbarung eines Gesetzes über die Ministerverantwortlichkeit für jetzt abgelehnt haben. Ebenso wenig wie den früheren Ministern kann aber den gegenwärtigen eine Verfassungsverletzung aus dem Grunde zum Vorwurf gemacht werden, daß sie eine weitere Vertagung dieser Gesetzgebung, für welche ein bestimmter Zeitpunkt nicht vorgeschrieben ist, den Interessen des Landes für entsprechend halten.

Die Haltung, welche die Mehrheit des Hauses beobachtet hat, so oft die Beziehungen Preußens zum Auslande in den Kreis seiner Erörterungen gezogen worden sind, hat Mich mit tiefem Leidwesen erfüllt. Man hat die auswärtige Politik Meiner Regierung aus einem schroffen Standpunkte des innern Partei-Interesses beurtheilt, und einzelne Mitglieder des Hauses haben sich so weit vergessen, mit Verweigerung der Mittel selbst zu einem gerechten Kriege zu drohen. Dieser Haltung entsprechen die Behauptungen der Adresse über die auswärtigen Verhältnisse Preußens und die daran geknüpften Anschuldigungen gegen Meine Regierung. Der Wirklichkeit entsprechen sie nicht. Die Stellung Preußens ist nicht isolirter als die anderer europäischer Staaten; eben so wenig aber, wie die übrigen Mächte, kann Preußen sich unter den gegebenen Verhältnissen der Nothwendigkeit entziehen, den gegenwärtigen Bestand seiner Wehrkraft ungeschwächt aufrecht zu erhalten.

Wenngleich Ich nicht gesonnen bin, patriotischen Beirath auch in Fragen der auswärtigen Politik von der Hand zu weisen, so kann ein solcher doch nur dann von Werth sein, wenn er sich auf volle Kenntniß aller einschlagenden Verhältnisse und Verhandlungen stützt. Wird über Nichtbefolgung dieses Rathes aber Beschwerde erhoben, so liegt darin ein unberechtigter Versuch des Hauses, den Kreis seiner verfassungsmäßigen Befugnisse zu erweitern.

Unter allen Umständen ist und bleibt es ausschließlich Mein, durch Art. 48 der Verfassungsurkunde verbrieftes Königliches Recht, über Krieg und Frieden zu befinden.

In dieser wie in jeder anderen Beziehung ist es Meine Pflicht den auf Gesetz und Verfassung beruhenden Umfang Königlicher Gewalt ungeschmälert zu wahren, und das Land vor den Gefahren zu behüten, welche eine Verlegung des Schwerpunktes Unsers gesammten öffentlichen Rechtsbestandes in ihrem Gefolge haben würde. Mit allem Ernste muß Ich dem Bestreben des Hauses der Abgeordneten entgegentreten, sein verfassungsmäßiges Recht der Theilnahme an der Gesetzgebung als ein Mittel zur Beschränkung der verfassungsmäßigen Freiheit Königlicher Entschließungen zu benutzen. Ein solches Bestreben giebt sich darin kund, daß das Haus der Abgeordneten seine Mitwirkung zu der gegenwärtigen Politik Meiner Regierung ablehnt und einen Wechsel in der Person Meiner Rathgeber und Meines Regierungs-Systems verlangt. Dem Artikel 45 der Verfassungs-Urkunde entgegen, wonach der König die Minister ernennt und entläßt, will das Haus Mich nöthigen, Mich mit Ministern zu umgeben, welche ihm genehm sind: es will dadurch eine verfassungswidrige Alleinherrschaft des Abgeordnetenhauses anbahnen. Dies Verlangen weise Ich zurück. Meine Minister besitzen Mein Vertrauen, ihre amtlichen Handlungen sind mit Meiner Billigung geschehen, und Ich weiß es ihnen Dank, daß sie sich angelegen sein lassen, dem verfassungswidrigen Streben des Abgeordnetenhauses nach Macht-Erweiterung entgegen zu treten.

Unter der Mitwirkung, welche das Haus Meiner Regierung zu verweigern erklärt, kann Ich nur diejenige verstehen, zu welcher das Haus verfassungsmäßig berufen ist, da eine andere weder von ihm beansprucht werden kann noch von Meiner Regierung verlangt worden ist.

Angesichts einer solchen Weigerung, welche überdies durch den Gesammtinhalt und die Sprache der Adresse, so wie durch das Verhalten des Hauses während der verflossenen 4 Monate, in ihrer Bedeutung klar gestellt wird, läßt eine fernere Dauer der gegenwärtigen Session keine Resultate erwarten, sie würde den Interessen des Landes, weder seiner inneren Lage noch seinen auswärtigen Beziehungen nach, entsprechen.

Auch Ich suche, wie Meine Vorfahren, den Glanz, die Macht und die Sicherheit Meiner Regierung in dem gegenseitigen Bande des Vertrauens und der Treue zwischen Fürst und Volk. Mit des Allmächtigen Hülfe wird es Mir gelingen, die sträflichen Versuche zu vereiteln, welche auf Lockerung dieses Bandes gerichtet sind. In Meinem Herzen steht das Vertrauen auf die treue Anhänglichkeit des preußischen Volkes an sein Königshaus zu fest, als daß es durch den Inhalt der Adresse des Abgeordneten-Hauses erschüttert werden sollte.

Hierauf tritt der Minister des Innern ein und verliest eine Allerhöchste nur vom Minister-Präsidenten v. Bismarck kontrasignirte Botschaft, die Session beider Häuser des Landtags heute zu schließen und die Häuser auffordert, sich zu diesem Zweck um 2 Uhr im Königlichen Schlosse zu versammeln. Der Präsident erklärt, daß bei der Kürze der Zeit es sich nicht mehr empfehle in die Tagesordnung einzutreten und giebt eine Uebersicht der Thätigkeit des Hauses. Desgleichen spricht er demselben seinen Dank aus, und schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den König Wilhelm I. Nachdem das Haus dreimal in den Ruf eingestimmt, schloß der Präsident mit den Worten: „Gott schütze das Vaterland."

Gegen 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Landtags im Weißen Saale des Königlichen Schlosses. Die Versammlung war nicht zahlreich; soviel wir gesehen, fehlten auch die Präsidenten des Abgeordnetenhauses. Um 2 Uhr 10 Minuten erschienen die sämmtlichen Minister, stellten sich zur linken Seite des Thrones auf und der Ministerpräsident v. Bismarck verlas die folgende Thronrede:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Se. Majestät der König haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, die Sitzungen der beiden Häuser des Landtages der Monarchie in Allerhöchstihrem Namen zu schließen.

Die Regierung Sr. Majestät hatte bei der Eröffnung dieser Sitzungsperiode den Wunsch und das Bestreben kund gegeben, ein einmüthiges Zusammenwirken mit den beiden Häusern des Landtages herzustellen. Die bestehende Verfassung und die gemeinsame Hingebung für das Wohl des Landes und die Ehre der Krone war als die Grundlage bezeichnet worden, auf welcher dieses Ziel zu erreichen sein werde. Nach dem Ergebniß der Thätigkeit des Landtages in den verflossenen vier Monaten ist dieser Wunsch jedoch im Wesentlichen unerfüllt geblieben. Es sind zwar einige Specialgesetze, welche erwünschte Verbesserungen der bestehenden Gesetzgebung bezwecken, zur Erledigung gekommen. Auch haben die Vorschläge zur Verbesserung der Lage der hülfsbedürftigen Invaliden die Zustimmung des Landtages erhalten. Ebenso kann mit Befriedigung hervorgehoben werden, daß die Uebereinkunft der Elb-Ufer-Staaten über die Regulirung des Elbzolles, sowie die Handels- und Schifffahrts-Verträge mit der Königlich Belgischen Regierung eine bereite Aufnahme gefunden haben. Dagegen ist die Berathung des Staatshaushalts-Etats für das laufende Jahr, obwohl derselbe sogleich mit dem Beginn der Sitzungen vorgelegt worden, nicht zum Abschluß gebracht.

Das Haus der Abgeordneten ist schon durch die Kundgebungen, von welchen der Beginn seiner Arbeiten begleitet war, insbesondere aber durch die an des Königs Majestät gerichtete Adresse vom 29. Januar d. J. in einen schroffen Gegensatz zu der Regierung getreten, und obgleich an dasselbe durch den Allerhöchsten Erlaß vom 3. Februar d. J. die ernste Aufforderung ergangen war, sowohl durch Anerkennung der in der Verfassung den verschiedenen Gewalten gesetzten Schranken, als durch bereitwilliges Eingehen auf die landesväterlichen Absichten Sr. Majestät des Königs das Werk der Verständigung zu ermöglichen, so ist doch das Haus in seiner dieser Verständigung widerstrebenden Haltung verblieben, namentlich hat dasselbe durch weitgreifende Verhandlungen über die auswärtige Politik die Wirksamkeit der Regierung Sr. Majestät zu lähmen gesucht und dadurch die Aufregung in den an Polen grenzenden Provinzen wesentlich gesteigert. Das Haus der Abgeordneten hat nicht Bedenken getragen, den Entstellungen und Angriffen der Gegner der Preußischen Regierung Ausdruck zu geben und Besorgnisse wegen äußerer Gefahren und kriegerischer Verwickelungen zu erregen, zu denen die Beziehungen der Regierung Sr. Majestät zu den auswärtigen Mächten keine begründete Veranlassung gaben. Schließlich hat das Haus in der Adresse vom 22. d. Mts. der Regierung die ihm verfassungsmäßig obliegende Mitwirkung überhaupt zu versagen erklärt; hiermit ist der Schluß seiner Berathungen unvermeidlich geboten.

Die Regierung Sr. Majestät kann es nur tief beklagen, daß die Erledigung der dem Landtage vorgelegten Finanz-Gesetze, und namentlich die zeitige Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1863, auf diese Weise vereitelt worden ist, und behält sich die Entschließung über die Wege vor, auf welchen dieselben zum Abschluß zu bringen sein werden.

Die Regierung Sr. Majestät erkennt den vollen Ernst ihrer Aufgabe und die Größe der Schwierigkeiten, welche ihr entgegentreten; sie fühlt sich aber stark in dem Bewußtsein, daß es die Bewahrung der wichtigsten Güter des Vaterlandes gilt, und wird daher auch das Vertrauen festhalten, daß eine besonnene Würdigung dieser Interessen schließlich zu einer dauernden Verständigung mit der Landesvertretung führen und eine gedeihliche Entwickelung unseres Verfassungslebens ermöglichen werde.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs erkläre ich hiermit die Sitzung der beiden Häuser des Landtages für geschlossen."

Nachdem die Verlesung dieser Rede beendet war, brachte der Präsident des Herrenhauses Graf Stolberg-Wernigerode ein Hoch aus auf Se. Maj. den König, in welches die Versammlung dreimal einstimmte. Darauf verließen die Minister und die Landtagsmitglieder den Saal.

Berlin, den 22 Mai. In Breslau und Görlitz waren Sammler für den sogenannten Nationalfonds freigesprochen worden. Das Obertribunal hat nun in beiden Fällen auf Schuldig erkannt und die Sammler verurtheilt.

Berlin, den 26. Mai. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind vorgestern nach der Altmark abgereist. Nach Berichten aus Salzwedel sind Ihre Königlichen Hoheiten heute daselbst im besten Wohlsein eingetroffen und haben nach Empfang der Behörden das Diner bei dem Landesdirektor v. d. Schulenburg auf Probstei Salzwedel eingenommen.

Posen, den 23. Mai. Gestern wurden wieder unter starker militärischer Eskorte durch das Schrimmer Thor 4 wahrscheinlich politisch kompromittirte Personen, den höheren Ständen angehörig, eingebracht und im Kernwerke abgeliefert. Gestern Abend wurde aus Danzig ein gewisser Röhr hierher gebracht. Er soll Agent des polnischen Nationalkomités für Posen gewesen sein und den Ankauf und Transport von Waffen, Munition 2c. für die Insurgenten in Polen vermittelt haben. — Die polnischen Gefangenen, deren 60 im Kehlthurm sitzen, werden streng bewacht. Außerhalb des Thurmes, im Hofe und vor den Thüren der einzelnen Gefängnisse stehen viele Posten. Zweimal täglich, Vormittags und Nachmittags, können die Gefangenen unter militärischer Aufsicht vor dem linken Ausfallsthore und Redoute Nr. 1. spazieren gehen. Die Gefangenen haben die gewöhnlichen militärischen Matratzen bekommen, doch ist es ihnen gestattet, sich Federbetten und andere Bequemlichkeiten auf eigene Kosten kommen zu lassen. Die Kost ist gleichfalls die gewöhnliche militärische; wer aber die Mittel dazu hat, kann sich auch besseres Essen verschaffen. Mancher Gefangene gibt für seinen Mittagstisch 15 Sgr.

*

Schwersenz, den 18. Mai. Heute Mittag kamen eine Reihe von Husaren eskortirte Wagen hier durch, auf denen sich lauter polnische Gutsbesitzer befanden. Der Zug bewegte sich im gestrecktesten Galopp durch die Stadt.

Ostrowo, den 19. Mai. Der Vikar Antoniewicz, der Gutsbesitzer Kurnatowski und der Gutspächter Dehnel, welche wegen Hochverrathsversuchs unter Anklage gestellt sind, wurden unter militärischer Begleitung nach Posen abgeführt. Der dadurch entstandene Auflauf war groß und die ganze Straße war voll Menschen; doch gelang es den Gendarmen und Militärposten, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, und so geschah die Abfahrt ohne weitere Störung.

Wongrowitz, den 20. Mai. Am 17. Mai wurde ein Gendarm aus Lekno beauftragt, den Gutsbesitzer Szumann aus Kujaski zu verhaften. Da sich dieser in Wiesniewo bei dem Gutsbesitzer von Ponikowski aufhalten sollte, so begab sich der Gendarm dorthin, um eine Haussuchung vorzunehmen. Ponikowski rief aber seine Arbeiter zusammen, welche dem Gendarmen die Nachsuchung verwehrten und ihm den Säbel entrissen.

Pleschen, den 24. Mai. Vorgestern wurde der Rittergutsbesitzer v. Milkowski aus Popowek und der Wirthschaftsbeamte Majewski aus Grab verhaftet und unter militärischer Bedeckung nach Posen abgeführt. Milkowski war einer der thätigsten Agitatoren in hiesiger Gegend. Dem Gutsbesitzer Mateck in Grab und dem Gutsbesitzer v. Musinowski aus Polen gelang es, sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen. Letzterer sollte schon früher verhaftet werden, da aber sein Gesundheitszustand nach ärztlichem Gutachten seine Abführung unmöglich machte, so wurde ein Posten vor die Thüre des Krankenzimmers gestellt. Nach einigen Tagen hat er sich ohne ärztliches Gutachten heimlich zu entfernen gewußt.

Thorn, den 20. Mai. Von den Theilnehmern an dem Freischaarenzuge, welcher am 21. April über die Grenze nach Polen zur Unterstützung der Insurgenten ging und bei Lipno zersprengt wurde, standen heute 6 vor Gericht. Diesen 6 soll die Betheiligung am Zuge leid geworden und sie deshalb umgekehrt sein. Auf der Rückkehr wurden sie verhaftet. Das Gericht verurtheilte sie zu 4 Wochen Gefängniß. Zugleich stand ein Brenner aus dem hiesigen Kreise vor Gericht. Er soll die Verurtheilten zu jenem Zuge beredet haben. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 6 Wochen Gefängniß.

Königsberg, den 13. Mai. In Folge der über die beklagenswerthen Vorfälle in Bredinken eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung sind bis jetzt 4 Rädelsführer entdeckt und in das Gefängniß nach Bischofsburg gebracht worden. Die Todten sind nach erfolgter Obduktion begraben worden. Der Teich ist jetzt entwässert. In Bredinken ist alles ruhig und die dort eingetroffenen 75 Mann Militär sind ohne allen Widerspruch einquartiert worden. Für alle Kosten muß die Dorfschaft aufkommen.

Memel, den 13. Mai. Von Tilsit und Gumbinnen sind Truppen hier angekommen und sollen noch andere nachfolgen. Heute Vormittag zeigte sich auf hiesiger Rhede ein russisches Kriegsschiff, welches sich nach den üblichen Salutschüssen wieder entfernte.

Oesterreich.

Wien, den 20. Mai. Die polnische Angelegenheit wird dadurch bedenklich für Oesterreich, daß sich nun auch die ungarische Emigration, besonders Kossuth und Türr, in dieselbe mischen. In Tultscha, am Georgsarm der Donau, befindet sich ein Revolutionskomité, welches die Aufgabe hat, von dort die Sendung von Waffen und Munition nach Rußland zu dirigiren. Oberst Türr hat sich nach Konstantinopel und von dort nach Galacz begeben. In Bukarest besitzt die ungarische Emigration 25000 Gewehre, welche beim Fürsten Kusa deponirt sind. Bei Gelegenheit der in Italien vor einem Monat gegen Venedig vorbereiteten Expedition ist von den Führern der Beschluß gefaßt worden, gegen Ende Mai die Agitation in Ungarn zu beginnen. Doch soll ein eigentlicher Aufstand nur im Falle eines Krieges zwischen Italien und Oesterreich zum Ausbruch kommen. In der Absicht der Emigration liegt die Zertrümmerung Rußlands und Oesterreichs.

Lemberg, den 20. Mai. Heute wurde bei dem Grafen Borkowski Haussuchung gehalten und eine Menge Ausrüstungsgegenstände gefunden. Die Abendandachten bei der Nepomuk-Statue sind die letzten Tage durch Pöbelunfug, hauptsächlich durch Straßenjungen gestört worden. Vorgestern wurden Polizei und Militär sogar mit Steinen geworfen und die Tumultuanten mußten mit Gewalt auseinander getrieben werden.

Spanien.

Madrid, den 21. Mai. Die Kerkerstrafe der verurtheilten Protestanten ist in Verbannung auf eine gleiche Anzahl Jahre verwandelt worden.

Portugal.

Lissabon, den 20. Mai. Das Gesetz wegen Aufhebung der Majorate hat die königliche Genehmigung erhalten.

Italien.

Rom. Ende dieses Monats wird hier ein Prozeß gegen 10 Angeschuldigte verhandelt werden, unter denen sich zwei verhaftete Spitalärzte befinden. Aus der Voruntersuchung soll hervorgehen, daß der größte Theil der Gendarmen, Soldaten, Reaktionäre, kurz alle notorischen Anhänger des Papstes, welche ihrer ärztlichen Behandlung anvertraut wurden, von denselben aus Parteiwuth nach und nach vergiftet wurden.

Turin, den 20. Mai. Die Regierung tritt jetzt gegen den Klerus milder auf. Der König hatte zwei Geistliche zu Domherren in Mailand ernannt. Der Bischof verweigerte die Installation derselben, weil sie wegen ihrer der weltlichen Herrschaft des Papstes feindlichen Gesinnungen bekannt waren. Der Papst gab dem Bischof Recht und der König gab nach, indem er die beiden Geistlichen anderweitig entschädigte. Die Präfekten sind angewiesen, alle Zwangsmittel gegen Priester, welche die Verfassungsfeier nicht begehen wollten, zu unterlassen. Auch die Absingung des Salve fac regem bleibt der Loyalität der Priester überlassen. Wichtig ist ferner die Zurücknahme der Verfügung, wonach in den Elementarschulen der Religionsunterricht aufhören sollte, obligatorischer Lehrgegenstand zu sein und blos in der sonntäglichen Christenlehre öffentlicher Religionsunterricht ertheilt werden sollte. Diese Verfügung rief allenthalben einen sehr ungünstigen Eindruck hervor. Daher suspendirte die Regierung die Abschaffung der Religionslehrerstellen und setzte die bereits suspendirten Lehrer wieder ein, so daß nun wieder wie früher der Religionsunterricht in allen Schulen gebotener Lehrgegenstand bleibt und die Bischöfe die Oberaufsicht über die Religionslehre in ihren Diözesen behalten. — In Neapel hat ein Theaterskandal stattgefunden. Eine neapolitanische Schauspielertruppe hatte in Rom Vorstellungen gegeben und während sie in Neapel über den vertriebenen Hof Possen rissen, machten sie in Rom Victor Emanuel und die italienische Einheit lächerlich. Als die Truppe in Neapel wieder auftrat, warf man die Schauspieler mit faulen Eiern, Orangen, Steinen und feuerte sogar einen Revolver gegen sie ab. Als ein Schauspieler zu dem Publikum sprechen wollte, drang man

auf die Bühne, prügelte die Schauspieler tüchtig durch und zerstörte alle Dekorationen und Theaterutensilien. Man wollte sogar das Gebäude selbst anzünden. — Die Fischweiber in Neapel haben einen Nationalgardisten todtgeprügelt, der sie hindern wollte, bourbonistische Lieder zu singen, in denen die baldige Rückkehr Franz II. verheißen wird.

Turin, den 21. Mai. Nach Berichten aus Neapel nimmt das Brigantenwesen eher ab als zu. Unweit Tremoli hatten sie den Eisenbahn-Ingenieur Prato aufgefangen und ein Lösegeld von 40000 Lire gefordert. Später ist derselbe jedoch für 6000 Lire, welche die Kompagnie bezahlte, in Freiheit gesetzt worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 21. Mai. Am 16ten hielt die Prinzessin von Wales im Namen der Königin einen großen Damenempfang im Jamespalaste ab, bei welcher über 200 Damen vorgestellt wurden und überhaupt mehr als 2000 Damen anwesend waren. Die Vorstellungen dauerten von 2 Uhr bis 6 Uhr. Viele dieser Damen mußten wie gewöhnlich in ihren Wagen mehrere Stunden warten, ehe sie ins vollgepfropfte Vorzimmer gelangen konnten, wo wieder Stunden vergingen, ehe der lange ersehnte Augenblick kam, wo sie in ihrem brillantenen Flitterstaate an der Prinzessin unter Knixen und Verneigungen vorüberrauschen konnten. Die Dauer dieser Förmlichkeiten war der Prinzessin zuviel, so daß sie einmal nöthig hatte, sich bei geschlossenen Thüren einige Erholung zu gönnen. — Der vielbesprochene „Alabama" hat sich neuerdings wieder an englischem Eigenthum vergriffen. In England ist nämlich die Nachricht eingegangen, daß die amerikanischen Schiffe „Nora" und „Louisa Hatch" auf ihrer Fahrt von London nach Ostindien im ersten Grade nördlicher Breite und 26 Grad östlicher Länge auf Befehl des Kapitäns Semmes von der „Alabama" in Brand gesteckt und sammt ihren Ladungen gänzlich vernichtet worden sind. Die Mannschaften beider Schiffe ließ Kapitän Semmes auf der Insel Fernando Noronha ans Land setzen. Beide Cargos waren von englischen Unterthanen verschifft und an englische Unterthanen konsignirt. Die Insel Noronha gehört zu Brasilien und wird als Strafkolonie benutzt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 20 Mai. Von dem Adel der Gouvernements Petersburg, Moskau, Nowgorod, Esthland, Kurland, Livland, Pskow, Kostrama, Kaluga, Kursk, Kasan, Wologda, Nischnei-Nowgorod, Dankow, Roslawl, Rostow, Murom, Poltawa, Tula, Rjashsk, Mohilew, Kasan, Krestzy, Rybinsk, Schuja und von 13 Städten im Gouvernement Tambow, von den Altgläubigen, den Kasanschen Tataren, den Juden von Bubruisk und vielen hundert Bauerngemeinden sind dem Kaiser Adressen eingesandt worden, in welchen sie sich bereit erklären, auf den ersten Wink ihre ganze Habe auf die Stufen des Thrones niederzulegen, um selbst in die Reihen der Landeswehr zu treten. Die Bauern des Bezirks Szoldtscha im Kreise Rjäsan schreiben an den Kaiser: „Wenn sich das russische Volk gegen die Fremden erheben soll, dann befiehl, Vater, und wir werden nach altem Brauch unsere ganze Habe der Krone darbringen, und Jeder, der nur eine Flinte oder eine Axt führen kann, wird für Dich und Rußland in den Tod gehen. Wir warten, großer Kaiser, nur auf Dein Herrscherwort."

Warschau, den 22. Mai. Durch Dekret der „Nationalregierung" vom 10. Mai sind die Insurgentenführer angewiesen worden, in ihren Woiwodschaften den allgemeinen Landsturm zu organisiren. Zur Ausführung dieses Dekrets hat Taczanowski einen Aufruf an die Bewohner der Woiwodschaft Kalisch nebst einer Instruktion an die Nationalbehörden erlassen. Man verspricht sich aber nur geringen Erfolg davon. — In der Nähe von Kiew haben die Insurgenten unter Swiecinski eine Niederlage erlitten. Der Anführer derselben und viele Kiewer Studenten sind gefangen genommen worden. Auch an der Beresina sollen Kämpfe mit Insurgenten stattgefunden haben. Die am 14. und 15. Mai bei Gostynin geschlagene Bande, welche sich wieder gesammelt hatte, wurde am 17ten nochmals bei Rawa geschlagen und am 18ten wurde in der Gegend von Warka die Bande Drewnowskis geschlagen und 182 Insurgenten gefangen genommen. Nach Lemberger Nachrichten ist der Insurgentenführer Zapalowitz am Bug geschlagen worden. Wisniowski soll sein Korps getheilt und sich vor den verfolgenden Russen ins Innere von Wolhynien zurückgezogen haben. Im östlichen Podolien sollen sich 4 Insurgentenkorps befinden.

Warschau, den 23. Mai. Die „Nationalregierung" hat unterm 12. Mai einen Tagesbefehl erlassen, wodurch die gesammte Bevölkerung in Podolien, Wolhynien und der Ukraine für freie und gleichberechtigte Landesbürger erklärt werden. Die von den Bauern in Besitz gehaltenen Güter werden ihnen als Eigenthum überwiesen, nur haben sie Abgaben zu zahlen und sich dem Dienste des Landes zu unterziehen. Die Gutsherren sollen aus dem „Nationalschatz" entschädigt werden. Die orthodoxen (russischen) Priester sollen besoldet werden, um keiner Abgaben vom Volke zu bedürfen. Wer vom Aufstande zurückkommt, soll drei Morgen Land bekommen. Schließlich wird Glaubensfreiheit und Gleichberechtigung der Sprachen zugesichert. — Die „Nationalregierung" sagt ferner in einer Proklamation vom 14. Mai: „Wir wären längst fertig mit unserm Feinde und hätten den Moskowiter längst aus unseren Grenzen verjagt, wenn nicht Preußen, dieses civilisirte und überall an der Spitze der Kultur stehen wollende Preußen an seinen Grenzen unsere Helden gefesselt, unsere Waffen und Munition uns entrissen und sogar Medikamente für unsere Verwundeten weggenommen hätte." — Die Umgegend von Kolo soll jetzt fast gänzlich von Insurgenten gesäubert sein. Man glaubt, sie wollten sich in der Nähe von Warschau concentriren. Viele polnische Edelleute verlassen Polen. An der Grenze fängt der Handel sich wieder etwas zu beleben an. Die besten Geschäfte haben in der letzten Zeit die Schmuggler gemacht. — Der Aufstand in Wolhynien scheint nicht von großer Bedeutung zu sein, da die russische Regierung die so lange suspendirt gewesene Senseneinfuhr wieder gestattet.

Warschau, 24. Mai. Von dem am Bug geschlagenen Corps Lelewels sind am 20. Mai bei Belz über 240 Mann nach Galizien übergetreten. Nach einer weiteren Mittheilung aus Lemberg ist Podolien noch ruhig. In Volhynien zeigen sich einzelne Insurgentenschaaren. In Weiß-Rußland werden Insurgenten gebunden von Bauern eingebracht. Dem Grafen Branicki haben die Insurgenten bei Pultawa sämmtliche Pferde seines Gestütes weggenommen. Dem Grafen Potocke haben mehrere seiner Leute, die sich zu den Insurgenten begaben, 30 Pferde mitgenommen. Zapalowicz, Wiszniowski, und Czerwinski wurden vollständig geschlagen. Die Russen verbrannten Tuczapy. — In der Nacht zum 21. Mai fanden mehrere Verhaftungen statt, darunter die des Advocaten Zaprzda, des Fabrikbesitzers Kropiwnitzki und seines Gehülfen, des erst vor Kurzem aus der Haft entlassenen Photographen Mieczkowski ꝛc. ꝛc. Die „Nationalregierung" soll dem Lieferanten Löwenberg und dem Kaufmann Kappelmann, welche Lieferungen von Blei und dergleichen für die russische Regierung übernommen hatten, Drohbriefe zugesandt haben. In der letzten Nacht wurde eine Haussuchung

in dem Palais des Grafen Zamoyski vorgenommen und der Schwiegersohn des Grafen (angeblich wegen Theilnahme an der Herausforderung des Grafen Sigismund Wielopolski von Seiten des in Paris befindlichen Grafen Branitzki) sowie ein Beamter des Grafen verhaftet. Markgraf Wielopolski soll von der „Nationalregierung" schriftlich aufgefordert worden sein, binnen drei Tagen bei Todesstrafe seine Entlassung einzureichen. Das Centralcomitee hat nun angefangen, die Steuern zum Nationalfond einzuziehen. Der steuerpflichtige Eigenthümer eines Grundstückes hat 10 Procent zu zahlen. Das Comitee ist genau von den Hypotheken eines jeden Grundstückes unterrichtet und es wird daher jedem Eigenthümer eine fertige Quittung von einer durch die „Nationalregierung" dazu ermächtigten Person überreicht. Bei dieser Art Steuererhebung kommen auch häufig Betrügereien vor; der „Stadthauptmann" hat daher einen Tagesbefehl erlassen, wonach jeder, der ohne Vollmacht Steuern einzieht, mit dem Tode bestraft werden soll. Wie man hört, hat die „Nationalregierung" den Exdictator Langiewicz zur Organisirung des Landsturms in Polen bestimmt und demselben das betreffende Decret bereits zugeschickt. — Bei Kozalowska, einer Besitzung des Herrn Piotrowski im Kiewer Bezirk, hatten Insurgenten die benachbarten Gemeinden aufgefordert, die Kundmachung der „goldenen Framota" anzuhören. Die Bauern hörten still zu; als aber nachher die Insurgenten die Waffen niederlegten und neben den Bauern Platz nahmen, warfen sich die Bauern auf die Insurgenten und tödteten 80 derselben, meist Studenten. Die Bauern haben sodann die benachbarten Edelhöfe überfallen und die Herren Piotrowski, Proskura und andere gebunden nach Kiew geschleppt. Auch nach Lemberger Nachrichten fangen die Bauern die Insurgenten und tödten die Anführer. Marszywi, Pruszinski, Zapolski, Abranowicz Stanislaus und Vincenz sind todt. Aus dem Gouvernement Minski wird die Niederlage mehrerer Insurgentenbanden gemeldet. Im Militärkreise Kiew suchen sie in den Wäldern ihre Zuflucht. — In Kaminiec podolski soll ein Aufstand ausgebrochen und russische Truppen sollen dahin in Eilmärschen unterwegs sein.

Warschau, 25. Mai. Die constatirten Gewaltthaten, besonders gegen Polen und Deutsche mehren sich. In Chodecz wurde der Fleischer Wendland gehenkt, weil er den Requisitionen der Insurgenten nicht nachkommen wollte. Michael Fritz wurde in Psarv, weil er nicht in die Reihen der Insurgenten eintreten wollte, grausam verstümmelt und gehenkt. In Nowselo wurde der Kolonist Mävanß und in Swendow Pistewks gehenkt und in Stacozinki der Gastwirth Christian Otto. Unter 40 Opfern in Uwasne wurden die Juden Doffmann und Koßmuhl umgebracht. Im Gombiner Walde wurde der Müller Mühlhausen, in Janow Schmul Goldberg und Omer Goldschaft gehenkt. Der Gutsbesitzer Bender in Jjork wurde auf seinem eigenen Hofe von Insurgenten überfallen und gehenkt. Auch Greise wurden ermordet und in Czarna bei Plock wurden zwei Kinder von Insurgenten in einen Brunnen geworfen. — Sonst war der zweite Pfingstfeiertag ein großes Fest für Warschau. An diesem Tage findet in dem eine Meile entfernten Dorfe Bielanny ein alter Ablaß statt und man benutzte diese Gelegenheit zu einer großen und glänzenden Spazierfahrt. Diesmal ist der Bielannytag schon zum dritten Male ganz unbemerkt vorübergegangen. — Czachowski ist von den Russen überrumpelt worden und konnte sich nur mit Mühe durchschlagen. 200 Polen sind dabei getödtet und verwundet worden. — Die Insurgenten-Abtheilungen unter Czerwinski, Zapalowitz und Wisniowski hatten sich bei Tyszowen vereinigt und wurden daselbst am 18. Mai angegriffen. Die Polen verloren an Todten und Verwundeten 60 Mann und 240 flüchteten sich über die Grenze nach Galizien. Die Verwundeten sind in den Städten Kawa und Belz, so wie auf den umliegenden Edelhöfen untergebracht worden. Wisniowski ist verschwunden. — Graf Sigismund Wielopolski, der Stadtpräsident, ist heute, wie versichert wird, zum Duell mit Branicki und Choseli nach Paris abgereist. — In der vergangenen Woche sind wieder 40 Stadtsoldaten zu den Insurgenten übergegangen.

Türkei.

Konstantinopel, den 23. Mai. Es ist Sitte, daß der Harem und die Großen des Reichs dem Sultan ein Geschenk überreicht, wenn er von einer Reise zurückkehrt. Diesmal schenkte ihm die Sultanin-Mutter 3000 Miniebüchsen im Namen des Harems und die Minister fügten dieselbe Anzahl von Gewehren hinzu. Fremde und Eingeborene aller Stände überreichten dem Sultan die mit 24000 Unterschriften versehene Bitte, sich photographiren zu lassen. (Nach dem Koran ist eine Portraitirung nicht gestattet.) — Türr ist in Bukarest eingetroffen und erwartet dort die Rückkehr des Fürsten Kusa aus der Moldau.

Konstantinopel, den 23. Mai. Aus Durazzo sind Nachrichten eingegangen, welche die Besorgniß wegen einer beabsichtigten Landung von Freiwilligen aus Neapel in Albanien aussprechen. — Auf der Insel Kandia sind durch griechische Emissäre Unruhen hervorgerufen worden.

Amerika.

Nach Berichten aus Newyork vom 15. Mai hat General Grant 11000 Konföderirte 4 Meilen südlich von Port Gibson (in Mississippi) vollständig geschlagen. 12000 Unionisten haben den äußersten Punkt am Yorkflusse besetzt und die Brücken in der Nachbarschaft von Maison blanche zerstört. General Stonewall Jackson ist in Folge der Amputation eines Armes gestorben. General Dore ist ebenfalls todt. General Hooker ist durch Halleck am Vordringen verhindert worden. General Lee soll beabsichtigen, den Rappahannock zu überschreiten und Hooker anzugreifen. General Grant soll das Jacksonsche Korps in Mississippi eingeschlossen haben, so daß den Konföderirten nichts anderes übrig blieb, als sich durch die Unionisten durchzuschlagen.

Vermischte Nachrichten.

In Neumarkt ist die Frau eines Weißgerbergesellen von Drillingen entbunden worden.

In der Gegend von Neuberun hat der Blitz am 20. Mai an der Eisenbahn eingeschlagen. Ein Bahnwärter wurde an der rechten Seite vom Blitze getroffen und vollständig gelähmt, ein anderer Wärter total betäubt.

In Berlin stand kürzlich eine jugendliche Diebsbande vor Gericht. Es waren 13 Jungen von 10—14 Jahren, welche bestimmte Zusammenkünfte hielten und die Arbeit unter sich vertheilten. Das Gestohlene wurde für einen Spottpreis an einen Hehler verkauft und das Geld vernascht. Der Hehler wurde mit 2½ Jahren Zuchthaus und die jungen Spitzbuben mit 3 Tagen bis 3 Monaten Gefängniß bestraft.

Kleve, den 20. Mai. Ein wegen schwerer Verbrechen angeklagter Gefangener versuchte auf dem Wege von dem Verhörzimmer nach dem Arresthause zu entspringen. Als er an der am Schloßberge aufgestellten Wache vorüberrannte, ohne auf deren Zurufen stehen zu bleiben, machte die Wache Gebrauch von ihrer Schußwaffe und der Flüchtling stürzte tödtlich verwundet zu Boden.

In Basel traf am 10. Mai ein Blitzstrahl den westlichen Thurm des Münsters. Seitdem schlägt die Uhr des Thurmes

nur noch die ganzen und nicht mehr die Viertelstunden, und der benachbarte Brunnen gibt kein Wasser mehr.

Eine Todtengesellschaft. In einigen hoch gelegenen Gegenden Peru's herrscht eine äußerst trockene, salzgeschwängerte Luft, welche alle thierischen Körper vor Fäulniß und Verwesung schützt, indem sie dieselben austrocknet, ohne daß deren Formen sich dadurch verändern. Die alten Einwohner dieses Landes kannten diese Eigenschaft der Luft sehr wohl, weshalb sie ihre Todten nicht beerdigten, sondern einfach aussetzten. In der Atacama-Ebene fand einer der letzten Reisenden, Dr. Reid, eine derartige alte Begräbnißstätte, auf welcher sich über 600 solcher Körper jeden Alters und jeden Geschlechts befanden. In einem Halbkreis geordnet befinden sich diese Körper in einer sitzenden Stellung und erscheinen deshalb auf den ersten Anblick als eine in Gedanken versunkene Versammlung Lebender. Dieselben müssen sich schon wenigstens vier Jahrhunderte dort befinden. Jeder derselben hatte einen Topf voll Mais und ein Kochgeschirr neben sich.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kämmerer, Beigeordneten und Stadtältesten Thamm zu Landeshut den Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Blumenstein und Blumenhain.

Novelle von Louise Otto.

Fortsetzung.

VII.

Herr Oppenheim erschien noch an demselben Tage, an dem er die Botschaft empfangen, selbst auf Blumenstein. Der Herr desselben fand für gut, sich verleugnen zu lassen, und der Fabrikant ward zu Josephinen in ein Seitenkabinet des Krankenzimmers geführt. Sie hatten einander stets nur von der Ferne gesehen, und Herr Oppenheim hatte nur immer ein wenig die Braut eines Mannes bedauert, dessen Ruin ihm gewiß schien und auf den er selbst losarbeitete.

Er erklärte, daß er Herrn Stammer nicht persönlich kenne und nur wisse, daß er unverheirathet und elternlos sei — ohne Auftrag von ihm, wisse er Niemand, den er benachrichtigen könne, wohl aber fühle er sich selbst verpflichtet, für Jemanden, dessen Dienste er in Anspruch genommen, Alles zu thun, was in seinen Kräften steht. So bald er sich transportiren ließe, würde er ihn zu sich holen lassen, und einstweilen werde er eine erfahrene Krankenwärterin senden.

Josephine erklärte, daß es deren nicht bedürfe, und als Herr Oppenheim, weiter auf die Annahme seines Anerbietens drängend, sagte, daß durch ihn nicht die Diener dieses Schlosses seiner Herrschaft entzogen werden sollten, entgegnete sie nur: „Ich habe dies Amt einmal übernommen, und werde es behalten.“

In diesem Augenblicke rief der Kranke: „Josephine!“ Es war das erste Mal, daß er sie so nannte. Er hatte bisher nur wenig und unzusammenhängend gesprochen, meist nur um seine Wünsche zu verstehen zu geben, sonst aber nicht verrathen, daß er seine Umgebung kannte. Zuweilen hatte er sich von Josephinen schmerzlich abgewendet, während er sie wieder in andern Momenten mit Blicken betrachtete, die eine himmlische Erscheinung zu begrüßen schienen.

Jetzt stand sie bei ihm, die Thüre hinter sich hatte sie zwar anlehnen wollen, aber sie war langsam wieder zurückgewichen und jetzt halb geöffnet.

Oswald ergriff Josephinens Hand und rief: „Du bist bei mir und Alles ist gut! Du liebst mich und hast mir vergeben — es war nur ein böser Traum, der uns trennte! An der Sirene, die mich verlocken wollte, erkannte ich bald genug den Schlangenleib — nun habe ich Dich wieder, meine erste und einzige Liebe! Du hast mir vergeben und Nichts trennt uns mehr!“

Er schlang seinen Arm um sie und neigte sein Haupt an ihre Brust — im ersten Augenblick ergab sie sich dieser Bewegung — von namenloser Seligkeit fühlte sie sich erschüttert — dann aber sich fassend im Gedanken an ihre Pflicht, richtete sie sich auf und sagte: „der Arzt hat jede Aufregung verboten — wir wollen alle Erklärungen bis nach der Genesung verschieben —“ und da sie sah, wie schmerzlich er zusammenzuckte, fügte sie schnell hinzu: „meine Vergebung ward Ihnen längst —“

Er blickte sie erschrocken an und schien in der That erst jetzt aus einem schönen Traum zu erwachen — zugleich aber flogen auch seine Blicke in das Nebenzimmer: „Wo bin ich? wer ist der Herr dort?“ fragte er hastig.

„Sie sind auf Schloß Blumenstein und dies dort ist Herr Oppenheim von Blumenhain, der Sie erwartete und den wir von Ihrer Anwesenheit benachrichtigten — darf er Sie sprechen? —“

Damit hoffte Josephine Oswalds Gedanken eine andere Richtung zu geben, und ihn am ersten, ohne ihn zu verletzen, zum Bewußtsein der Situation zu bringen, in der er, wie sie, sich gegenwärtig befand, und ohne erst die Antwort abzuwarten, ging sie in das Nebenzimmer, um ihren Platz mit Herrn Oppenheim zu tauschen.

Wirklich fand sich durch einen solchen Vertreter des Realismus auch Oswald von äußern und innern Erschütterungen wieder in das reale Dasein zurück — indem der Fabrikant von dem Schneewetter sprach, das ihn um den erwarteten Gast gebracht und diesem selbst noch einen ernstlichen Unfall zugezogen u. s. w. besann sich Oswald auf Alles und gewann Kraft genug, seine Gemüthsaufregung zu verbergen und zu fragen: „Ich entsinne mich — wir suchten ja — den Bräutigam des Fräuleins — was ist ihm geschehen?“

Herr Oppenheim zuckte die Achseln: „Ich weiß nur, daß er ruhig daheim war, indeß man ihn hier suchte — und daß er jetzt in der Stadt bei seinem Sachwalter ist — leider wird er dort erfahren, daß der Prozeß verloren ist, den er gegen mich führte — und da er, wie ich höre, andere Verluste gehabt, so ist es möglich, daß er noch länger abwesend bleibt.“

Diese Worte waren mit Absicht laut gesprochen, damit Josephine sie hören sollte — der Fabrikant fühlte sich zu diesen Mittheilungen angeregt, theils nach der zärtlichen Scene, die er vorhin mit angesehen, theils um Planners Verhältnisse etwas ins rechte Licht zu setzen —

Josephine horchte hoch auf — aber freilich war sie so geartet, daß das, was der Fabrikant sagte, sie ganz anders bestürmte, als der kluge Fabrikant erwarten konnte; hatte Planner herbe Verluste — wie konnte sie ihm dann noch neue bereiten? War er nicht gekommen, weil er seine natürliche Niedergeschlagenheit ihr verbergen wollte — sie wußte ja, wie viel ihm auf die Entscheidung des Prozesses ankam — scheute er sich, ihr diese Mittheilung zu machen, so mußte sie ihm beweisen, wie wenig ihr auf größere oder kleinere äußere Glücksgüter ankam — hatte er ein Unglück, so war sie verpflichtet, ihn darüber zu trösten — jetzt fühlte sie sich auf's Neue und doppelt an ihn gefesselt.

Sobald sich Oppenheim empfohlen, verließ auch sie das Krankenzimmer, sandte den Wärter hinein und veranlaßte später Herrn von Blumenstein, Oswald zu besuchen, da ihm das Bewußtsein jetzt wiedergekehrt sei und er sich augenscheinlich besser befinde. Jetzt erst konnte Oswald seinem Wirth für seine gütige Aufnahme danken, und als am folgenden Tage der Arzt kam, erklärte dieser, daß die glückliche Natur des Patienten ihm über jede Gefahr hinweggeholfen habe durch langes Schlafen und Fasten, und daß er, wenn er es wünsche, in ein paar Tagen Blumenstein mit Blumenhain werde vertauschen können.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 28. Mai 1863.

Gestern Nachmittag um 3½ Uhr kündeten die Feuersignale den Ausbruch eines Feuers in der Vorstadt an. Es war nahe der Erfurt & Altmann'schen Papier- und Pappen-Fabrik am Mühlgraben vor dem Burgthore in dem jenseits des Mühlgrabens befindlichen, zur Fabrik gehörigen Gebäude, in einem feuersicheren, stark gewölbten Raume, wo das Theer gesotten wird, plötzlich und unerwartet der Kessel übergelaufen und dadurch die im Raume liegenden Theerfässer bedroht. Ein bedeutender Dampf entstand. Mit Umsicht wurde die Dämpfung der brennenden Masse ins Werk gestellt und die Fenster im Lokal mit Ziegeln und Lehm versetzt um Zugluft zu hindern. Die herbeigeeilten Spritzen und Mannschaften kamen glücklicherweise nicht zu thätlicher Hilfsleistung. Das Feuer wurde erstickt.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

4559. Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Geometer Herrn **Hubertus Mansard** aus **Helsen** im Fürstenthum Waldeck beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. Bentschen, Prov. Posen, den 25. Mai 1863.

L. Borckmann und **Frau.**

4599. **Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Ernestine Möschter,
Carl Hallmann.

Niederharpersdorf und Braunau,
den 25. Mai 1863.

Entbindungs-Anzeige.

4588. Am 22. Mai wurde meine liebe Frau **Klara,** geb. **Richter,** von einem gesunden Knaben durch Gottes Gnade schnell und glücklich entbunden.

Straupitz bei Haynau. **R. Kothe,** Kantor.

4628. **Wehmuthsklänge**

auf das frühe Scheiden unseres geliebten Sohnes, Stiefsohnes, Bruders und Schwagers, des Füsiliers

Theodor Emil Albert Schwenzer,

geboren den 11. März 1841 zu Herischdorf,
gestorben den 14. Mai 1863 zu Mainz.

Du mußtest scheiden von der Heimath Fluren,
Um Dich dem Dienst des Vaterlands zu weihn;
Das Herz empfand der Trennung Schmerzes-Spuren,
Doch daß uns würd' ein Wiedersehn erfreu'n
Das war der Trost in manchen trüben Stunden,
Durch welchen oft die Thrän' ihr Ziel gefunden.

Am fernen Rhein gedacht'st Du oft der Deinen,
Und freutest Dich, wie wir, auf's Wiederseh'n;
Du sahst, wie wir, die Frühlingssonne scheinen,
Und sandtest Grüße an Sudeten Höhn.
Was wir gehofft, ist wie ein Traum entschwunden,
Du hast die ew'ge Ruh' im Grab gefunden.

Um nach des Dienstes und des Tages Mühen,
Dich an dem Herzen der Natur zu freu'n,
Sah' man Dich nach des Rheinstroms Ufern ziehen,
Du kehrtest nicht zurück, wir müssen weih'n
Dem Wellengrabe unsre bittren Klagen,
Der Rhein hat, Theurer, Dich zu Grab' getragen.

So ruhe wohl! ruft Eltern-, Schwesterliebe,
So ruhe wohl! ruft treuer Freunde Zahl.
Auf daß dem Menschen hier ein Trost verbliebe,
Und daß beendigt werde jede bittre Qual:
Gab Gott die Hoffnung ihm auf's Wiedersehen,
Wenn wir auch eilen zu den lichten Höhen.

Cunnersdorf und Hirschberg, den 28. Mai 1863.

Friederike Exner geb. Schwenzer, als Mutter.
Gottlob Exner, als Stiefvater.
Auguste Berndt geb. Schwenzer, als Schwester.
Wilhelm Berndt, als Schwager.

4601. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages der weil. Frau Müllermeister

Müller, Charlotte geb. Krebs

in Arnsdorf.
Sie starb am 25. Mai 1862.

Schon ein Jahr bist Du von uns genommen
Durch des Todes kalte, rauhe Hand,
Doch wird einst die schöne Stunde kommen,
Wo wir finden Dich im bessern Land.

Arnsdorf, den 25. Mai 1863.

J. G. Müller, Müllermeister.

(Nebst zwei Beilagen.)

Auf Vater Diesner's Grab
in Greiffenberg.

„Guter Vater!“ ach, so jammern
Deine Kinder, — hör' sie an!
„Lieber Vater!“ ach, so flehen
Trostlos sie den Himmel an;
Härter, als wohl je ein Schlag
Ist, der sie getroffen hat!

Ach, noch flossen bitt're Thränen
Um der Mutter frühen Tod,
Und noch währt ein heißes Sehnen
Nach der Guten fort und fort;
Denn die Liebe war zu groß,
Die aus ihrem Herzen floß!

Und nun — 's ist fast glaublich nimmer,
Bist Du, Vater, auch nicht mehr!
Hast verlassen sie auf immer,
Steh'n allein auf dieser Erd';
Wer wird Vater, Mutter sein?
Wer wird Trost und Beistand leihn?!

Drum zu dir, o Gott, nun dringet
Dieser Waisen lautes Flehn;
Sei du Vater, Mutter ihnen,
Laß sie nicht verlassen stehn.
Suche Herzen zu erweichen,
Die gern freundlich Hilfe reichen!

Theurer Vater, schlaf' in Frieden,
Ruh' von aller Arbeit aus!
Blick' herab auf **Die** hienieden,
Die allein in Deinem Haus.
Wird der Ruf an sie ergehn,
Tagt ein frohes Wiederseh'n!

4592. **H. S.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 31. Mai bis 6. Juni 1863).

Am Fest Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Subdiakonus Finster. Nachmittagspredigt: Hr. Archidiak. Dr. Peiper. Collecte für die allg. Schullehrer-Wittwenkasse.

Getraut.

Hirschberg. D. 25. Mai. Gottlieb Schmidt, Maurer in Grunau, mit Beate Stumpe aus Ludwigsdorf. — Heinrich Felsmann, Hausbes. in Buchwald, mit Christiane Kallinich a. Eichberg. — D. 26. Wittwer Herr Wilhelm Knobloch, Todtengräber u. Stiftsaufseher, mit Jgfr. Christiane Vater a. Rauscha.

Boberröhrsdorf. D. 12. Mai. Ernst August Baumgart, Großgärtner in Boberullersdorf, mit Ernest. Henriette Seliger.

Landeshut. D. 18. Mai. Herr Anton Georg Schmidt, kgl. Steuer-Aufseher, mit Wittfrau Hanke geb. Gärtner.

Goldberg. D. 25. Mai. Wilhelm Döring, Tagearb., mit Pauline Schmidt. — Heinrich Schneider, Böttcher, mit Jgfr. Christiane Kleinhamer. — Karl Hanke, Hausknecht in Oberau, mit Ernestine Reichpietsch. — D. 26. Paul Lutze, Oekonom, mit Jgfr. Agnes Gottschling.

Löwenberg. D. 19. Mai. Jggs. Johann Samuel Ehrenfr. Förster, Bauergutsbes., mit Jgfr. Johanne Christiane Ruprecht aus Ludewigsdorf. — Jggs. Heinrich Wilhelm Scholz, Häusler in Plagwitz, mit Jgfr. Johanne Ros. Em. Förster a. O.-Mois. — Johann Karl Gottl. Schellenberg in Zobten, mit Wittfrau Karoline Ros. Krause geb. Henkel aus Langenvorwerk. — Joh. Gottl. Baumert, Zimmerges. in Husdorf, mit Johanne Christ. Schumann aus Plagwitz. — D. 20. Ernst Gustav Wiegner, Häusler, mit Marie Henriette Hübner aus Ludewigsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 6. April. Frau Dr. Hederich e. T., Marie Emilie Paula. — D. 18. Frau Schlosser Anders e. T., Minna Emilie Ida. — D. 26. Frau Korbmachermstr. Weyrauch e. T., Klara Auguste Adelheid Ida. — D. 1. Mai. Frau Kürschnermeister Schröder e. S., Herrmann Gustav Theodor. — D. 6. Frau Barbier Götting e. S., Max Julius Aug. Karl. — D. 10. Frau Tischlermstr. Böhm e. T., Auguste Bertha Emilie. — D. 21. Frau Schuhmachermstr. Wulschke e T., todtgeb. — D. 24. Frau Tagearb. Krause e. T., Auguste Pauline.

Grunau. D. 17. April. Frau Schlossermstr. Rothe e. S., Ernst Oswald.

Kunnersdorf. D. 6. Mai. Frau Inw. Geisler e. T., Christiane Amalie Ida.

Straupitz. D. 12. Mai. Frau Inw. Kindler e. S, Robert Herrmann.

Warmbrunn. D. 10. Mai. Frau Freigutsbes. Neumann e. S., Friedrich August Herrmann.

Herischdorf. D. 12. April. Frau des Maurerges. Hielscher e. T., Bertha Ida Klara. — D. 24. Mai. Frau Hausbesitzer Legner e. S., todtgeb.

Schönau. D. 22. April. Frau Freistellbes. Konrad in Nd.-Reichwaldau e. S., Karl Wilhelm. — D. 23. Frau Schmiedemeister Ulbrich in Reichwaldau e. T., Anna Wilhelmine Bertha. — D. 25. Frau Kürschnermeister Kliche e. S., Adolph Julius Paul. — D. 1. Mai. Frau Maurer Förster in Reichwaldau e. S., Friedrich Wilhelm. — D. 3. Frau Nadlermeister Trost e. S., Franz Otto Heinrich Moritz. — D. 6. Frau Postillon Schnabel e. T., Ernestine Auguste.

Goldberg. D. 16. April. Frau Kreisgerichts-Assessor Theremin e S., Ferdinand Emil Leo Gustav. — D. 1. Mai. Frau Schuhmacher Horn e. T., Anna Maria Auguste. — D. 9. Frau Kirchendiener Böthelt e. S., Hugo Paul Louis. — Frau Kaufmann Meister e. S., Karl Eduard. — D. 13. Frau Schuhmacher Frömert e. T., Christiane Pauline. — D. 19. Frau Einwohner Herrmann e. S., Friedrich Wilhelm.

Löwenberg. D. 14. Mai. Frau Stellmachermstr. Neumann in Ludwigsdorf e T. — D. 15. Frau Häusler Scholz in Ludewigsdorf e. T. — Frau Hausbes. u. Handelsmann Knobloch in Nieder-Görisseiffen e. T. — D. 20. Frau Bürger u. Gartenbesitzer Nessel e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 20. Mai. Richard Alfred Oscar Wilhelm, Sohn des Seilermstr. u. Musikdirigenten Herrn Schier, 9 M. — D. 26. Jgfr. Emma Charlotte, Tochter des Schneidermstr. Herrn Wendel, 28 J. 4 M. 25 T.

Grunau. D. 21. Mai. Ernst Herrmann, Sohn des Bauergutsbes. Herrn Weinmann, 4 M. 9 T.

Straupitz. D. 24. Mai. Johann Gustav, Sohn des Inw. Siegert, 7 M. 3 T. — D. 26. Johanne Christiane gb. Peisker, Ehefr. des Gartenbes. Beyer, 46 J. 9 M.

Boberröhrsdorf. D. 6. Mai. Der jgste. Sohn des Freigärtner Haude, 10 T.

Herischdorf. D. 25. Mai. Johann Benj. Schade, Stahldrechsler, 46 J. 6 M. 26 T.

Schönau. D. 6. Mai. Auguste Henriette, jgste. Tochter des Freistellbes. Hepner in O.-Röversdorf, 14 T. — D. 12. Ernst Gustav Herrmann, Sohn des Böttchermeister Tschentscher in Reichwaldau, 7 M. 15 T. — D. 24. Verw. Freistellbes. Anna Rosina Strähler, 60 J. 8 M. 24 T. — D. 25 Wittwer Karl Gottlieb Hänisch, Tischlermstr. in Alt-Schönau, 39 J. 5 M. 22 T. — D. 26. Wittwer Johann Gottlieb Höher, Bauerauszügler in O.-Röversdorf, 68 J.

Goldberg. D. 17. Mai. Hedwig Magdalena, Tochter des Maler Scholz, 1 J. 8 M. 14 T. — D. 20. Paul Richard Oskar, Sohn des Sattler Rheinisch, 11 M. 23 T. — D. 21. Verw. Frau Stellbesitzer Dorothea Schmidt geb. Speer, 64 J. 13 T. — D. 22. Leberecht Seibt, Gastwirth, 73 J. 8 M. 16 T. — Karl Schatz, Schäfer, im Vikariengrunde, 64 J. 10 M. — Karl Ferdinand Jul. Adolph, einz. Sohn des Klempner Franke, 3 M. 28 T.

Löwenberg. D. 17. Mai. Traugott Bruno, Sohn des Inw. Ludwig in Langenvorwerk, 9 M. — D. 18. Frau Ros. geb. Anders, Ehefr. des Gärtner Scholz in Ober-Sirgwitz, 67 J. 5 M. 28 T. — D. 19. Auguste Pauline, Tochter des Häusler Lange in Plagwitz, 1 M. 7 T. — Verw. Frau Dorothea geb. Pohl, Ehefr. des verst. Invaliden-Unteroffizier Klonz, 64 J. 5 M. 11 T.

Unglücksfall.

Am 18. Mai ertrank im Mühlgraben in Willenberg der wandernde Brauer und Branntweinbrenner Christian Gogler aus Hainau; alt 68 J. 7 M. 8 T.

Handelskammer der Kreise Hirschberg u. Schönau.

Sitzung am 22. Mai 1863.

I. Es fand auf Veranlassung des Königl. Landrath Herrn v. Grävenitz, nachdem die unterm 16. Februar c. vollzogenen Ersatzwahlen zur Handelskammer die höhere Bestätigung erhalten, die Neu-Einführung

des als Mitglied anderweit gewählten Fabrikbesitzer Lucas zu Kunnersdorf, wie

des zum Mitglied-Stellvertreter anderweit gewählten Fabrikbesitzer Erfurt zu Straupitz

Statt, und sind für das Jahr 1863/4

als Vorsitzender der Handelskammer wiederum der Kaufmann Scheller hier,

als Stellvertreter desselben wiederum der Fabrikbesitzer Lucas in Kunnersdorf

gewählt worden, auch haben Beide die Wahl angenommen.

II. lag die Rechnung über Einnahme und Ausgabe bei der Handelskammerkasse pro 1. April 1862 bis ult. März 1863 vor. Das Resultat derselben ist folgendes:

Betrag der Einnahme . .	172 rtl.	29 sgr.	6 pf.
Betrag der Ausgabe . .	130 „	18 „	6 „
Verbleibender Bestand . .	42 rtl.	11 sgr.	— pf.

Der von der Königl. Regierung zu Liegnitz approbirte Etat für den Zeitraum vom 1. April 1863 bis Ende März 1866 beträgt pro Jahr . . . . . . 185 rtl. — sgr.
ab hiervon der obige Bestand mit . . 42 „ 11 „
sind, und zwar auf Grund des von der Kgl. Regierung pro 1863 festgesetzten Gewerbesteuer-Solls, welches nach eingeholter amtlicher Auskunft in den beiden Kreisen Hirschberg und Schönau, einschließlich der Städte 3762 rtl. beträgt, auf die Handel- u. Gewerbtreibenden Litt. A. I. und A. II. pro 1863/4 zu repartiren . . . . 142 rtl. 19 sgr.

Die Handelskammer hat in heutiger Sitzung beschlossen, pro Thaler jener Gewerbesteuer-Gesammtsumme, mit Weglassung der Bruchtheile, gleich dem vorigen Jahr einen Beitrag von 1 sgr. 2 pf. einheben zu lassen, wodurch sich das Gesammtquantum von . . . 146 rtl. 9 sgr., ein Mehr gegen den berechneten Bedarf von 3 rtl. 20 sgr., zur Vereinnahmung pro 1863/4 herausstellt.

Die zuständigen Behörden sind ersucht worden, hiernach die Beiträge pro 1863/4 von den Handel- und Gewerbtreibenden der Gewerbesteuerklasse A. I. u. A. II. einheben und an die Stadthauptkasse abführen zu lassen.

Noch wird bemerkt, daß gegen den Ausgabe-Etat

bei Tit. I. an Gehältern . . .	3 rtl.	— sgr.	— pf.
bei Tit. III. an Bureaukosten . . .	3 „	28 „	— „
bei Tit. IV. an Druckkosten . . .	35 „	20 „	— „
bei Tit. V an Portokosten . . .	4 „	14 „	6 „
bei Tit. VI. an Bibliothekkosten . .	2 „	9 „	— „
zusammen	49 rtl.	11 sgr.	6 pf.

weniger ausgegeben, resp. erspart worden ist, daß hingegen der Tit. VII an Insgemein eine Mehrausgabe von . . . . . 5 „ — „ — „ verursacht hat, die ganze Ersparniß gegen den Etat demnach . . . . . . 44 rtl. 11 sgr. 6 pf. beträgt.

☐ z. h. Q. 1. VI. h. 5. Instr. & Affl. I. B.-M.

Hirschberger Männer-Gesang-Verein.

Auf mehrfach geschehene Anfrage die ergebene Bescheidung, daß die Proben-Abende zu dem für die Abgebrannten in Goldberg nächstens beabsichtigten Concerte im „Gebirgsboten" bekannt gemacht werden. Hiesige geehrte Herren Sänger, namentlich auch die Herren Cantoren und Lehrer der näheren Umgegend werden zu gütiger Mitwirkung hierdurch im Voraus ganz ergebenst eingeladen.

Julius Tschirch, Organist.
Dirigent des Vereins.

Theater in Warmbrunn.
Sonntag den 31. Mai: „Ein großer Redner.“
4562. Anfang 7 Uhr.

Sammlung für Goldbergs Abgebrannte.
46) Hr. Strickgarnfabrikant Kubig 1 rtl. 47) Ungenannt 15 sgr. 48) Fräul. v. Vogten 15 sgr. 49) C. W. in Cunnersdorf 5 rtl! 50) Herr Kfm. Lorenz 1 rtl. 51) Hr. Kfm. Fr. Hoffmann 2 rtl. 52) Frau Gutsbesitzer Schlarbaum in Bertbelsdorf 2 rtl. 53) Ungenannt a. F. 1 rtl. 54) X. Y. aus Warmbrunn 9 sgr. Summa mit dem Bestande von 63 rtl. 10 sgr. 76 rtl. 19 sgr.
Schluß unserer Sammlung den 31. Mai
die Expedition des Boten.

4640. Montag den 1. Juni werden mit der Eröffnung der Mineral-Bäder zugleich die Reinigungs-Bäder von gewöhnlichem Wasser verabreicht.
Hirschberg, den 28. Mai 1863.
Die Bade-Verwaltung.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4586. Ich werde allwöchentlich am Mittwoch (zuerst am 27. d. Mts.) von 9 Uhr ab in Spiller in einem Locale der Brauerei anwesend und daselbst bereit sein, Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit aufzunehmen und meinen Mandanten in ihren Rechtsangelegenheiten Auskunft zu ertheilen und Informationen von ihnen entgegen zu nehmen.
Greiffenberg im Mai 1863.
Der Rechts-Anwalt und Notar **Joël.**

4646.
Auction.
Mittwoch den 3. Juni c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße No. 86, eine Menge neuer fertiger Herrenkleider, Westenflecke, etwas Leibwäsche, Hängelampen, Knöpfe, Haarkämme, Riegel 2c. versteigert werden. Hirschberg. Cuers, Auctions-Commissarius.

4655. Unterzeichneter beabsichtiget die Grasnutzung, so wie circa 2 Morgen Kleebrache seines ihm gehörigen Restgutes No 7 hier, Dienstag den 2. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verpachten, und werden Pachtliebhaber hiermit ergebenst eingeladen. August Walter.
Hermsdorf u. K., den 28. Mai 1863.

4513. **Reisig-Auction.**
Montag den 1. Juni d. J. soll im **Schwertaer** Revier, in der Heingasse, und Freitag den 5. Juni d. J. im **Meffersdorfer** Revier, im Schöbigschlage, jedesmal von Vormittag 9 Uhr ab, eine Partie Reisig meistbietend gegen sofortige Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden.
Die Forstverwaltnug. Bähr.

4603.
Auction.
Künftigen Dienstag den 2. Juni c sollen die zum Nachlaß gehörigen Sachen des verstorbenen Müllermstr. Meißner, bestehend in: Kleidungsstücken, Wagen, Hausgeräth, Müllerhandwerkszeug 2c. öffentlich im Gasthaus zur Freundlichkeit an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Erben.
Alt-Kemnitz, den 28. Mai 1863.

4642
Auktion.
Dienstag den 23. Juni d. J. und event. folg. Tage werde ich Vormittags von 9 Uhr, Nachm. von 2 Uhr ab, die in der Pfandleihanstalt des Hrn. Baumert hierselbst seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Leib-, Tisch- und Bettwäsche u. s. w. im Pfandlokale innere Schildauer Straße gegen baare Zahlung versteigern.
Hirschberg, den 22. Mai 1863.
Tschampel, im Auftrage des Kgl. Kreisger.

4643. **Auction.**
Montag den 8. Juni d. J. und die folgenden Tage werde ich in der Kaufmann Heintze'schen Concurssache von hier das Waarenlager, bestehend in Specerei-, Material- und Colonialwaaren, sowie sonstige Vermögensstücke des Gemeinschuldners in dem Hause des Herrn Kaufmann Tielsch, äußere Schildauerstraße, gegen baare Zahlung versteigern. Die Auction beginnt täglich Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr. Tschampel,
im Aufrage des Königl. Kreis-Gerichts.
Hirschbergl, den 22. Mai 1863.

4543. **Auction.**
Montag den 1. Juni c., Vormittags von 9 Uhr an, soll zu Straupitz der Nachlaß der verw. Stellbesitzer Jacob, bestehend in „Kleidern, Mobiliar, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, zwei Kühen und etwas gedroschenem Getreide." — öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden, was ich Kauflustigen hierdurch bekannt mache.
Goldberg, den 20. Mai 1863.
Schmeisser, gerichtl. Auct.-Commissarius.

4572.
Schaaf-Auction.
Sonnabend den 6. Juni c, von früh 9 Uhr ab, werde ich in meinem Gutsgehöfte Nr. 29 hierselbst die aus 220 Köpfen bestehende ganz gesunde Schaafheerde — darunter 40 diesjährige Lämmer — durch Meistgebot öffentlich verkaufen lassen, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.
Märzdorf a. B. Alois Walter.

4594. **Auction in Greiffenberg.**
Donnerstag den 11. Juni c., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich in Folge gerichtlichen Auftrages 82 Dutzend Tücher, 15 Stück Kattun, $^5/_4$ und $^6/_4$ breit, ein Flügel-Instrument und verschiedene andere Gegenstände auf hiesigem Rathhause gegen baare Bezahlung versteigern, und wollen Kauflustige dazu sich einfinden.
Greiffenberg, den 27. Mai 1863. Wiedner,
gerichtl. Auct.-Commiss.

4522. **Mittwoch als den 3. Juni, früh 8 Uhr,** werden im Haaseler Revier, in der Nähe des sogenannten Johannisofen,
50 Schock starkes Eichen-Schälholz
öffentlich, meistbietend, gegen Baarzahlung verkauft, und Käufer hierzu eingeladen.
Haasel, den 20. Mai 1863.
Die Forst-Verwaltung.

*

Zu verpachten.

4584. Sonnabend, den 6. Juni c., Vormittags 11 Uhr, sollen die zum Dom. Ober-Kroischwitz bei Bunzlau gehörigen sauren Kirschen öffentlich und meistbietend gegen baldige Zahlung verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

3781. **Mühlen-Verpachtung.**

Die zum Dom. Mochau gehörige neu umgebaute Wasser-Mehlmühle soll vom 1. Juli 1863 ab auf drei auf einander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Die öffentliche Verpachtung beginnt auf dem Dom. Mochau am 9. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr und wird um 1 Uhr geschlossen.

Die Pachtbedingungen liegen beim Wirthschafts-Amte in Mochau zu jeder Zeit zur Einsicht vor.

Reichwaldau, den 29. April 1863.

Das Großh. Oldenb. Ober-Inspectorat d. Schl. Güter.
Bieneck.

4665. **Obstverpachtung.**

Das auf der Chaussee zwischen Freiburg und Bolkenhain befindliche Obst soll **am 3. Juni d. J., früh 7 Uhr,** im Zollhause zu Möhnersdorf meistbietend in einzelnen Abtheilungen verpachtet werden.

Das Direktorium.

Pachtgesuch.

4556. Eine Bäckerei oder Gastwirthschaft, wo möglich in der Stadt, wird zu pachten gesucht. Nachweisung des Pachtsuchenden in der Expedition des Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4578. Bei unserer Abreise von hier nach Breslau sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten **ein herzliches Lebewohl.**

Schmiedeberg. **Die Familie Reinhold.**

4272. **Zur gefälligen Beachtung.**

Die durch die Niederlage des Herrn F. W. Müller in Goldberg, Friedrichsstraße, in diesem Blatte vom 9. d. M. feilgebotenen diätetischen Getränke:

Vegetabil-Magen-Liqueur und Vegetabil-Magen-Wein

des Agenten A. Kypke hier, sind **Nachahmungen** meiner allein ächten, erst durch vieljährige practische ärztliche Erfahrungen gegründeten, also von mir erfundenen Fabrikate. Der ꝛc. Kypke war als Agent von mir engagirt und mit dem Vertriebe meiner Fabrikate beauftragt, ich mußte ihn jedoch dringender Ursachen wegen schon nach kaum 2 Monaten entlassen. Unmittelbar darauf hat derselbe unter Mißbrauch meines Namens und meines Fabrikstempels (in den Flaschen), sowie unter Nachdruck meiner Gebrauchs-Anweisungen, Prospecte und Zeugnisse, wofür die criminalgerichtl. Untersuchung bereits mit Erfolg gegen ihn eingeleitet ist, die gedachten Nachahmungen in die Welt gesandt und unter allerlei Manipulationen, selbst durch gefälschte oder erdichtete Atteste (vid. Erklärung des Freiherrn von Warnsdorf, Voss. Ztg. No. 103 Beil. 2.) dem Publikum aufzudringen versucht. Ich sehe mich daher veranlaßt, auf diese unächten, nur schädlichen Nachahmungen im Interesse des Publikums dringend aufmerksam zu machen resp. davor zu warnen und bemerke, daß meine nur ächten und rechtmäßigen Fabrikate allein aus dem General-Depôt des Herrn C. Fricke, Friedrichsstraße 10 hierselbst, welcher auch an jedem Orte Niederlagen autorisirt, zu beziehen sind.

Berlin im Mai 1863. Dr. Fest,
Oberstabs- und Regimentsarzt.

4526. In Folge einiger von Auswärts ergangenen Anfragen und geäußerten Zweifel halte ich mich für verpflichtet, wiederum, was so selten geschehen, einmal öffentlich anzuzeigen, daß meine seit so vielen Jahren bestandene

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

nach wie vor in Thätigkeit ist, empfehle dieselbe freundlicher Beachtung und füge nur noch hinzu, daß der Preis für **Eine Stunde** Benutzung von jetzt an auf 3 ½ Sgr. von mir herabgesetzt worden ist.

Hirschberg, den 23. Mai 1863.

Die verw. Kaufmann **Elise Baumert** geb. **Evmann.**
Kürschnerlaube No. 15.

4590. **J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen.**

Daß die Seifen des Herrn **J. Oschinsky,** welche ich im Krankenhause Bethanien angewendet habe, sehr wirksam sind und keine schädlichen Bestandtheile enthalten, bescheinige ich hiermit. **Dr. Bartels,**
Geheimer Sanitätsrath und Director der Krankenanstalt zu Berlin.

Die von dem Herrn **J. Oschinsky** in Breslau erfundene Gesundheits- und Universal-Seife habe ich in meiner Praxis vielfach benutzt und sie in der That recht wirksam befunden. Gegen Geschwüre, namentlich gegen alte Flußgeschwüre, gegen Karbunkel, gegen Frostbeulen und gegen herumstreifende und festsitzende Schmerzen gichtischer Natur verdienen die Seifen alle Anerkennung. Eine schädliche Wirkung habe ich von ihnen nicht gesehen. **Dr. F. Behrend,**
Königl. Polizei-Oberarzt und dirigirender Arzt einer Poliklinik für Syphilis und Hautkrankheiten zu Berlin.

Oeffentlicher wahrheitsgetreuer Dank.

Seit 6 Jahren litt meine Frau an offenen Wunden und Entzündung am linken Bein. Dies Uebel verursachte ihr die heftigsten Schmerzen; alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Durch Anwendung der in öffentlichen Blättern empfohlenen **J. Oschinsky'schen Universal-Seife** wurde das Bein nach regelmäßigem Gebrauch binnen kurzer Zeit geheilt, so daß meine Frau von ihren Schmerzen gänzlich befreit ist. Ich halte es daher für meine Pflicht, eine öffentliche Danksagung dem Herrn J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz No. 6 zu ertheilen und dieses Hilfsmittel ähnlich Leidenden zu empfehlen.

Zaumgarten, Kreis Breslau, den 21. Mai 1863.

Vogel, Kretschambesitzer.

Für Schweidnitz und Umgegend sind diese Seifen in frischer Qualität nur allein zu haben bei G. B. Opitz, Buttermarkt No. 214.

14.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D. **BREMEN**, Capt. C. Meyer, Sonnabend, 6. Juni,
dto. **NEWYORK**, " G. Wenke, Sonnabend, 20. Juni,
dto. **HANSA**, " H. J. von Santen, Sonnabend, 4. Juli,
dto. **AMERICA**, " H. Wessels, Sonnabend, 18. Juli,

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s resp. L. 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstr. 2, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

Feuerversicherungsbank für Deutschland
4633. **in Gotha.**

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1862 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

66 2/3 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Hirschberg, den 28, Mai 1863.

Friedr. Lampert,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

4411. Zur Ausrichtung von Festivitäten, als Hochzeiten, sowie anderer Festlichkeiten erlaube ich mir hiermit meinen immer mehr in Aufnahme kommenden

„Gasthof am Stollen“

mit Benutzung des schattigen Gartens 2c. auf das Angelegentlichste und Beste zu empfehlen.

Für Küche und Weine, sowie andere beliebte Getränke soll auf das Beste und Billigste gesorgt sein.

Schmiedeberg. **R. Cassius.**

4557. Die dem Gärtner Ernst Güntzel zugefügte Beleidigung nehme ich nach schiedsamtlichem Vergleich zurück und warne vor Weiterverbreitung.

Ober-Gerlachsheim im Mai 1863.

Die verehelichte Gärtner Seibt.

Klagen, Eingaben, schriftliche Aufsätze 2c. werden schleunigst angefertigt, sowie Rath in Prozeß- und Streitsachen ertheilt **A. Pfundheller.**

Hirschberg, Ring Nr. 39. 4615.

4576. Dem R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur (erfunden von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19)**, zur Ehre übergeben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung;

Nr. 1. Der von Ihnen bezogene Kräuter-Liqueur bekommt mir vorzüglich, er reizt den Appetit und kräftigt die Verdauung, zwei Sachen, die von nicht hoch genug zu greifender Wohlthätigkeit sind; ich bin jedoch ohne weiteren Vorrath und bitte, mir für angewiesene 2 Thlr. neue Zusendung zu machen. Hochachtend 2c.

Baron v. Herzeele.

Carow bei Plau. (Mecklenb.-Schw.)

Nr. 2. Indem ich Sie hiermit ergebenst ersuche, mir wiederum 8 Fl. Ihres Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueurs gegen Postvorschuß zusenden zu wollen, theile ich Ihnen gleichzeitig mit, daß die vor einigen Wochen von Ihnen bezogenen 4 Fl. vorgenannten Fabrikats mir hinsichtlich hartnäckiger Verschleimung und unregelmäßiger Stuhlabsonderung resp. Verstopfung sehr gute Dienste geleistet haben.

Schönthal, 31. Jan. 1863. Hochachtungsvoll
Fröhlich, Lehrer.

Nr. 3. Lieber Herr Daubitz! Sie wollen so gut sein und mir wiederum 3 Fl. Ihres Kräuter-Liqueurs zuschicken. Ich kann Sie versichern, **es ist das einzige Mittel, was mir hilft, ich bin nach Gebrauch dieses Liqueurs wie neu geboren.** Seit 30 Jahren litt ich an Hämorrhoiden und habe ein ganzes Jahr darnieder gelegen, jetzt aber laufe ich über Stock und Stein und habe doch erst drei Flaschen, die ich mir aus Ihrer Niederlage in Naumburg kommen ließ, getrunken.

Eine Bitte hätte ich noch, wäre es nicht möglich, daß Sie eine Niederlage in Zeitz errichteten, denn ich halte es für meine Pflicht hierdurch Nothleidenden in der Nähe zu helfen. Mit Achtung Heinr. Geisler, Gutsbesitzer.

Jaucha b. Hohenmölsen, den 8. Februar 1863.

Die Eröffnung der Wannen-Bade-Anstalt im „weißen Adler" in Warmbrunn

ist bereits erfolgt und empfiehlt dieselbe bei Bereitung von Bädern jeglicher Art einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung **C. A. Seidel**, Brauermeister.
Warmbrunn im Mai 1863. 4611.

4657. Ich empfehle mich zur schnellen Tödtung aller Arten Ungeziefer, Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen nebst Brut, aus Betten, Wänden und Tapeten, und bitte um recht baldige Aufträge. **Riedel**, examinirter Kammerjäger aus Bunzlau.
Mein Logis ist im Gasthof zum Kirchkretscham in Hirschberg.

4620. Unterzeichnete ist von Einem Wohllöbl. Magistrat hierselbst als Vermiethsfrau verpflichtet worden. Es empfiehlt sich dieselbe allen hochgeehrten Herrschaften und dem geehrten dienenden Publikum von nah und fern zu geneigten Aufträgen.
Schmiedeberg den 27. Mai 1863.
Marie verehelichte **Badura**.

4640. **Für Zahnleidende**
bin ich von jetzt ab **jeden Donnerstag in Hirschberg im Löwen** von **Vormittags 9 Uhr** bis **Nachmittags 5 Uhr ganz bestimmt** anzutreffen, und empfehle mich zum Einsetzen künstlicher Zähne (Emaille-, Metallique- und Transparent-Zähne) nach neuester vollkommen zweckentsprechender Konstruktion.
Neubaur, Zahnkünstler in Warmbrunn.

Wiederholte Aufforderung.
4561. **5 Thaler Belohnung**
werden hiermit Demjenigen zugesichert, welcher denjenigen Forstfrevler gerichtlich belangbar nachweist, der gestern am Charfreitage im Niemitz-Kauffunger Forst, nach der Kleinbelmsdorfer Seite zu, mehrere zum Theil starke Stämme böswillig umgehauen hat.
Niemitz-Kauffung, den 4. April 1863.
Das Dominium.

4638. **Abbitte.**
Das gegen den Häuslersohn Wilhelm Körner hierselbst ausgebrachte üble Gerücht nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs hiermit als unwahr zurück, leiste demselben öffentlich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung desselben.
Spiller, den 26. Mai 1863. Rosina Fromhold.

4580. Ich warne Jedermann, meinem Sohne Herrmann Riesel etwas zu borgen, indem ich nichts für ihn bezahle.
C. Riesel, Stellenbesitzer in Steinseiffen No. 169.

Verkaufs-Anzeigen.
4623. **Ein Bauergut bei Liegnitz** mit 150 Mrg. Areal incl. Busch ist bei 2000 rtl. Anz. u. fest. Hyp. für 8000 rtl. zu verkaufen durch R. Hesse. Liegnitz.

4613. Veränderungshalber beabsichtige ich das mir No. 89 zu Hohenwiese gehörige in gutem Baustand befindliche Haus, enthaltend eine große trockne Stube mit sechs Fenstern und eine kleinere Stube, mit Hofraum und Garten, worin bis jetzt Bäckerei betrieben worden, aber auch zum Betriebe anderer Erwerbszweige geeignet ist, aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer wollen sich gefälligst mündlich oder in portofreien Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden. **W. Jung**, Bäckermstr. in Kupferberg.

4568. Eine Stunde von Görlitz ist eine Wirthschaft mit guten Gebäuden, circa 40 Morgen Acker, in einer Flur liegend, mit ausgezeichneter Ernte, sofort für den billigen Preis von 3800 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim Besitzer Herm. Mohaupt.
Breitestr. 14. Görlitz.

3702. Das aus circa 150 Morgen Areal, massivem Wohnhause, neuer Scheune mit Flachwerkdach, im guten Baustande befindlichen Stallungen, nebst lebendem und todtem Inventar bestehende, unter No. 5 des Hypothekenbuchs von Seifersdorf hiesigen Kreises belegene Bauergut soll aus freier Hand verkauft werden.
Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin zur Licitation auf **den 9. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,** in meiner Kanzlei No. 82 hierselbst, wo die Kaufbedingungen zur Einsicht offen liegen, anberaumt.
Bei annehmbarem Gebote kann der Kaufvertrag sofort abgeschlossen werden.
Wohlau, den 22. April 1863. Dr. Grosch,
Rechts-Anwalt und Notar.

4589. Krankheits-Zustand halber sehe ich mich veranlaßt, mein in Alt-Schönau gelegenes Gasthaus „zum Heller" nebst Garten bald zu verkaufen. Darauf Reflektirende können sich melden beim Eigenthümer A. Hoffmann.

4554. Ein Freigut, 1½ Stunde von Breslau an der Chaussee, vor dem Schweidnitzer Thore gelegen, ist auf eine Besitzung im Hirschberger Kreise, mit oder ohne Ackerland, zu vertauschen, auch zu verkaufen. Dasselbe enthält 130 Morgen Acker, Boden 1. Klasse, gut bestellt und in vorzüglichem Düngungszustande. Lebendes und todtes Inventarium vorzüglich. Gebäude sämmtlich massiv und neu. Wohnhaus herrschaftlich. Preis 19000 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft. Hypoth. 10000 Thlr. fest.
Offerten nimmt entgegen J. Wandel.
Breslau, im Tempelgarten.

4591. **Gerichts-Kretscham-Verkauf.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen meinen zu Einsiedel gehörigen Gerichts-Kretscham mit 42 Morgen Acker u. Wiesen, wobei 3schürige, mit sämmtlichem lebenden u. todten Inventar zu verkaufen. Auch können, wenn es gewünscht wird, noch 30 Morgen, eine für sich bestehende Parzelle, dazu gekauft werden.
Selbstkäufer wollen sich an mich selbst wenden.
Einsiedel, den 27. Mai 1863.
Schmidt, Kretschambesitzer und Holzhändler.

4632. Eine vortreffliche Baustelle nahe an Warmbrunn, circa 4 Morgen besten Ackers, in ebener Fläche, worauf sich stets lebendiges Quellwasser befindet, und die schönste Aussicht aufs ganze Riesengebirge bietet, ist sofort zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe P. P. poste rest. Warmbrunn.

4651. **Mühlen-Verkauf.**
Eine Wassermühle mit einem französischen und einem deutschen Mahlgange, starker Wasserkraft und rentenfrei, das Gebäude sowie das Gewerk der Mühle ist in gutem Baustande und liegt in einem gut nährenden Gebirgsdorfe an der Zollstraße nach Böhmen, bin ich Willens bei mäßigem Gebote sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Wo? ist zu erfahren in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge".

4247. Meine zu Ober-Bögendorf, Kreis Schweidnitz, unter Nr. 36 gelegene **Freistelle** ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Gebäude, Obstgarten, so wie Aecker sind im besten Zustande. **Carl Wieland**, Getreidehändler.

4621. Meine Freistelle No. 31 zu Groß-Tinz bei Liegnitz, wozu circa 20 Morgen guter Acker und Wiese gehören, bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben. Berndt.

4598. **Mühlen-Verkauf.**

Eine Mahlmühle, mit einem französischen, einem deutschen und Spitzgang, in einem großen Dorfe, ist für 4000 Thlr. bei 2000 Thlr. oder 1500 Thlr Anzahlung zu verkaufen. — Nähere Auskunft giebt der Buchbinder Herr Tietze in Löwenberg.

4570. Ein Gerichts-Kretscham in einem großen Bauerndorfe, an der Eisenbahn, welcher sich vorzüglich für einen Fleischer eignet, mit 20 Morg. Acker und 3 Morg. Wiesen, Gebäude und Inventarium im allerbesten Zustande, ist zu verkaufen. Preis 5000 Thlr. Anzahlung 2000 Thlr. Auskunft giebt Lauterbach, Commissionair in Hainau.

4600. Das rentenfreie Restgut No. 178 zu Ober-Langenneundorf, Gebäude und Aecker im besten Zustande, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen; dasselbe enthält 30 Morgen Acker, 5 Morgen Wiesen, 5 Morgen Laubholz und 2 Morgen Obst- und Gemüsegarten.
Das Nähere zu erfragen bei Joseph Elsner daselbst.

Der in No. 41 dieses Blattes angezeigte Verkauf der Freigärtnerstelle No. 6 zu Flachenseifen unter No 4379 findet nicht statt.

Ausverkauf von Tuch- und Rockstoffen.

4381. Wegen des mich betroffenen Brandunglückes bin ich genöthigt, mein sämmtliches Lager von **Tuch, Düffel, Casimir, Buckskin, Sommer- und Winterstoffen** zu Röcken und Beinkleidern zu festen und billigsten Preisen zu verkaufen und bitte ich um geneigten Zuspruch. Mein Verkaufslokal ist am Ringe neben dem Kaufm. Hrn. Ulrich.
Carl Conrad, Tuchmacher und Tuchhändler.
Goldberg No. 6, im Mai 1863.

Sehr vortheilhaft und billig zu verkaufen
sind folgende Gegenstände: 1 Billard (mittelgroß), eine Windfeie oder Getreidereinigungs-Maschine mit 6 Sieben, 300 Stück Getraidesäcke (breite und lange), 1 Ambos, 1 neues Mühlenrad von Eisen, 20 Ctnr. schwer, 1 großes eisernes Backofenröhr, 2' 9" hoch, 2' 4" breit und tief, 1¼" stark, 1 lange Kette und 15 Stück Mühlenhämmer von Gußstahl und mehrere andere Mühlengegenstände
in **Liegnitz** bei **Ernst Prausnitzer & Co.**

4658. Eine milchende junge **Eselsstute** mit einem 1 Monat alten **Fohlen**, sowie **zwei Eselshengste** zu 2 und 1 Jahr, stehen auf dem Dominium Mittel-Falkenhain bei Schönau zum Verkauf.

4653 **100 Flaschen alten Muskat-Wein**
in vorzüglicher Güte, à Flasche 12 sgr., hat abzulassen
T. H. Schmidt in Herischdorf.

4569. Eine Ziegelei im besten Betriebe, wobei 50 Morgen Acker und Wiesen, mit zwei großen Scheunen, Ofen und Wohnhaus, Alles in gutem Zustande, ist zu verkaufen. Preis 5000 Thlr. Anzahlung 2000 Thlr. Das Nähere theilt mit
Lauterbach, Commissionair in Hainau.

4574. **Pflanzen-Verkauf.**
Von jetzt ab stehen bei mir 3 bis 4000 Schock **Riesen-Runkelrüben-Pflanzen,** sowie andere Gemüse und Blumen, hauptsächlich aber eine große Auswahl von **Astern-Pflanzen** zum Verkauf.
W. Hürdler,
Eigenthumsgärtner zu **Gebhardsdorf** bei Friedeberg a. Q.

C. G. Hülsberg's
Tannin-Balsam-Seife,

von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Paris preisgekrönt, wegen ihrer ausserordentlich wohlthätigen Wirkung als Hautwaschmittel allen Hautkranken und der Beachtung der Aerzte dringend empfohlen, macht die Haut zart und weich, verleiht derselben ein jugendlich frisches, transparentes Ansehen, beseitigt Röthe, Finnen, Mitesser u. s. w. — Zu haben in **Berlin, Ritterstraße 17,** beim Erfinder.

In **Hirschberg** bei **F. Hartwig,** Hof-Friseur,
„ Lauban „ Fr. Nordhausen,
„ Bunzlau „ Theodor Erler,
„ Liegnitz „ H Ed. Geisler,
„ Löwenberg „ Gebr. Förster,
„ Neisse „ J. Mahnert,
„ Marklissa „ Nobiling & Co.,
„ Reichenbach „ R. Rathmann.

Die Wirkung dieses Fabrikates bezeugen nachstehende briefliche Mittheilungen:

Immert, 9. Februar 1863.
Geehrter Herr!
Haben Sie die Güte, mir gegen Postvorschuß drei Pack Ihrer Tannin-Balsam-Seife zu senden, welche auch in hiesiger Gegend mit den schönsten Erfolgen gegen Flechten gebraucht worden ist; zwei Personen sind ganz geheilt und mehrere in Besserung. Hochachtungsvoll
A. Jung.

Rheda, 12. Februar 1863.
An Flechten leidend, wandte ich die C. G. Hülsberg'sche Tannin-Balsam-Seife dagegen an. Dieselbe leistet eine so ausserordentlich günstige Wirkung, daß ich Sie ersuchen muß, mir noch für 1 thlr. von dieser Seife gegen Postvorschuß zu senden.
Achtungsvoll und ergebenst **H. Falkenrek.**

Burtscheid, 29. Juni 1862.
Ich sage Ihnen meinen Dank für die schnelle und vollständige Heilung meiner Frau durch Ihre Tannin-Balsam-Seife. Meine Frau litt seit zwei Jahren an Flechten und in 14 Tagen ist dieselbe hergestellt.
Achtungsvoll
Joh. Friedr. Keuper, Stellmacher.

Schlesischer Fenchelhonigertract

von **L. W. Egers** in Breslau.

Diätetisches Hülfsmittel bei **Hals-, Brust-,** sowie **Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden,** Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rauheit, Kratzen und sonstige Beschwerden im Halse. Derselbe befördert rasch den Auswurf des zähen stockenden Schleimes und beseitigt jenen quälenden Reiz und Kitzel im Kehlkopf. Dabei ist er von angenehmen Geschmack, **erregt Appetit und bewirkt eine regelmäßige Leibesöffnung.** Vielfache Anerkennungen sind mir darüber zu Theil geworden. **Seine Majestät der König Wilhelm I. von Preußen** haben meinen Fenchel-Honig-Extract während eines glücklich beseitigten katarrhalischen Unwohlseins **Allerhuldreichst** entgegenzunehmen geruht und die Gnade gehabt, mir **Allerhöchst-Seinen Königlichen Dank** dafür durch den Oberhofmarschall Herrn Grafen Pückler **schriftlich** aussprechen zu lassen.

Die Flasche 18 sgr., die halbe Flasche 10 sgr., jede mit meinem **Siegel** und **Facsimile** nebst Gebrauchs-Anweisung.

Alleinige Niederlage für Hirschberg bei
C. Schneider, vorm. **Berth. Ludewig.**
4587. Dunkle Burgstraße.

Engels'sche Magenbonbons

helfen sofort gegen Magensäure, Magenbrennen, sogenanntes Sauer- oder Sodbrennen und sind außerordentlich wohlthuend, wenn man zu viel oder zu fett gespeist hat. Die Schachtel kostet 1 Thaler. Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt. Zu beziehen von
Georg Emil Engels in **Mülheim a. d. Ruhr.**

4641. **Malzsyrup** 3 Pfd. 6 sgr., gebranntes Sommerkorn empfiehlt für Brustleidende Fr. Groschke am Thorberge.

4593. Das Dominium Welkersdorf bei Greiffenberg stellt von jetzt ab 50 Stück mit Körnern gemästete Hammel zum Verkauf.

4644. Drei Hobelbänke stehen zum Verkauf beim Tischlermeister Hübner in Boberröhrsdorf.

4200.
R. F. Daubitz'scher
Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei:
C. E. Fritsch in Warmbrunn.

4567.
Niederlage
der berühmten Oschinsky'schen Seifen
bei dem
Kaufmann Herrn Julius Helbig in Lähn.

Malz-Extract

von **Wilhelm Doma** in Breslau
hält stets frisch auf Lager
Handlung August Wendriner.
Hirschberg. Ring, Butterlaube 36.

Ein Specerei-, Taback-, Cigarren-
4290. **und Mehl-Geschäft,**

in einer belebten Garnisonstadt, ist mit oder ohne Waarenlager annehmbar zu verkaufen. Näheres werden die Herren Härtter & Co. in Freiburg i. Schl. die Güte haben zu beauskunften.

3492. Die nach Vorschrift des Geheimen Ober-Medizinalraths rc. Herrn **Dr. v. Graefe** gefertigte nervenstärkende Eis-Pomade von Eduard Nickel, Hoflieferant in Berlin (alleiniges Depot in **Hirschberg** bei **F. Schliebener**), gehört von allen den vielen gepriesenen Haar-Erzeugungs-Mitteln unstreitig zu denen, das langsam, aber um desto sicherer wirksam ist, das Ausfallen und Ergrauen des Haares verhindert und einen schönen und kräftigen Haarwuchs wieder herstellt, wenn es genau nach der beigegebenen Gebrauchs-Anweisung angewandt wird. — Der billige Preis, sowie die überaus günstigen Erfolge, die uns seit einer Reihe von Jahren vielseitig bekannt geworden, veranlassen uns, auf dieses bewährte Mittel aufmerksam zu machen, wobei wir bemerken, daß zum Schutz gegen vielfache, das Publikum täuschende Nachahmungen die Original-Flacons und Gebrauchs-Anweisungen obige Firma tragen.

4582. **Luftdichte Ofenthüren,** bei deren Anwendung erheblich an Feuerungs-Material erspart wird, offerirt zu soliden Preisen: **Herrmann Ludewig** in Hirschberg.
Eisenhandlung.

4383. **Zu verkaufen ist ein Düngerwagen nebst vollständigen Ernteleitern, und ein kleiner Futterwagen nebst Ackergeräthschaften, alles im besten Zustande; das Nähere ist zu erfahren bei dem Schmied Thiesner in Schmiedeberg.**

2949. Mein **Spiegel- und Möbel-Lager** empfehle ich auch in diesem Jahre zur gütigen Beachtung; auch wird ein Lehrling in meiner Werkstelle angenommen.
Löwenberg, den 1. April 1863.
W. Pätzold, Tischlermeister.

4542. **Verkauf eines Pferdes.**

Ein Rappe, 6 Jahr alt, flotter Einspänner, elegant und vollkommen fehlerfrei, steht zum Verkauf beim
Oberförster Wildenhayn in Mochau bei Schönau.

4585. Alle Sorten **Pflanzen** sind zu haben bei
Friedeberg a. Q. **C. Ohnstein.**

4577 **Haar- und Bartwuchs-Oele**
aus der Fabrik von **E. Hückstädt** in **Berlin** empfiehlt als das Vorzüglichste zum Wachsthum der Haare
Robert Friebe in Hirschberg,
Haupt-Depôt.

4619. Ein einspänniger Spazierwagen steht zum Verkauf beim Lohnkutscher Fels in Warmbrunn.

4595. Drei Schock ganz trockne Bretter, 5/4 Zoll stark, 17 Fuß lang, sind zu verkaufen bei Besecke.

4573. **62 Stück Brackschafe verkauft das Dominium Heiland Kauffung.**

4583. **Selterser Wasser,** in frischer Füllung, von Struve und Soltmann, in 1/2, 1/3 und 1/6 Flaschen, sowie geruchlosen **Leberthran** empfiehlt:
Herrmann Ludewig in Hirschberg.
Leere Flaschen nehme zurück.

In Nr. 13 zu Herischdorf sind folgende für Drechsler, Tischler u. Schlosser sich eignende Handwerkszeuge zu verk., als: 2 schöne Schneideklappen, 1 schöner gr. Schraubstock, 1 gr. Schleifstein ꝛc.

Kaufgesuche.

4516. **10 — 15 Ctnr. bestes Wiesenheu** sucht zu kaufen das Dom. Schwarzbach bei Hirschberg.

Zu vermiethen.

4565. ☞ Ein **ausgezeichnetes Piano,** in Tafel-Pyramidenform, ist zu verleihen. Näheres durch die Expd. d. B.

4617. In dem Hause Nr. 188, dem Kreisgericht gegenüber, ist der erste Stock zu vermiethen.

4618. Priestergasse 34 ist die 2te Etage sofort zu beziehen. Näheres bei Leopold Weißstein.

4612. Eine freundliche Wohnung von mehreren Stuben nebst Beilaß ist zu vermiethen in Nr. 533, Zapfengasse.

4645. 2 Stuben sind zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Näheres bei C. Artelt. Innere Schildauerstraße.

4596. Eine Wohnung mit Meubles, umfassend schöner Aussicht und Garten dabei, ist zu vermiethen bei Besecke.

4630. Ein am hiesigen Orte belegenes Geschäfts-Lokal, für jeden Geschäftsmann geeignet, ist von Michaeli d. J. ab anderweitig zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren in Nr. 120 in der Kreisstadt Schönau.

4624. **Im Gasthofe zum goldenen Anker in Liegnitz, Bäckerstraße, ist ein Laden mit Schaufenster und nöthigem Beigelaß sofort zu vermiethen. Derselbe dürfte sich vorzugsweise, seiner Lage wegen, zum Betriebe eines Spezereigeschäfts eignen, da auf der ganzen Straße ein solches nicht vorhanden.**

4373. **Vermiethung.**
In meinem neu erbauten Hause, Ecke der Freiburger Straße am Rathhausplatz, ist ein großes **Verkaufslokal** nebst freundlicher Wohnung billig zu vermiethen und bald zu beziehen. Wegen seiner überaus günstigen Lage im verkehrreichsten Theile der Stadt und vermöge seiner großen eleganten Schaufenster-Einrichtung eignet sich dasselbe für jede Geschäftsbranche und kann zur Begründung eines Etablissements empfohlen werden.
Waldenburg i. Schl. im Mai 1863.
F. W. Wehner.

Personen finden Unterkommen.

Gesucht wird zum Antritt p. 1. Septbr. oder 1. Oktbr. c. ein Commis für ein Papier- u. Galanteriewaaren-Geschäft, sowie mehre Oekonomie-Beamte p. Joh. c. mit dauernder Stellung durch 4622. R. Hesse. Liegnitz.

Stellen-Nachweis.

Durch große Bekanntschaften u. angeknüpfte Verbindungen bin ich in den Stand gesetzt, **Stellungen** für **männliches Personal** des höheren gebildeten sowie niederen Standes **jederzeit** nachweisen zu können. Ich erlaube mir daher unter Versicherung der strengsten Verschwiegenheit bei vorkommenden Veränderungen um geneigte Aufträge zu bitten.
Hirschberg, Ring No. 39. **A. Pfundheller.**

Es werden zum 1. Juli c. gesucht: ein Hauslehrer aufs Land, ein Commis für ein Glasgeschäft, ein Bediente, 2 Kutscher. [4616.

3257. **Ein Bildhauer-Gehülfe findet auf Grabstein-Arbeiten sofort und dauernde Beschäftigung bei Kottwitz in Rothenburg O.-L.**

4631. Ein tüchtiger Schneider-Geselle findet bald dauernde Beschäftigung beim Schneidermstr. Peschel zu Kauffung.

4579. Ein Papiermacher-Gesell findet sofort Arbeit in der Papierfabrik zu Buschvorwerk bei Schmiedeberg; auch kann sich ein Knabe rechtlicher Eltern als Lehrling daselbst melden.

4375. Tüchtige **Maurergesellen** finden unter gleichzeitiger Garantie guten Lohnes sofort dauernde Beschäftigung beim Maurermeister G. Tielsch in Lauban.

Ein Ochsenknecht oder Ochsenjunge findet Unterkommen
4517. auf dem Dom. Schwarzbach bei Hirschberg.

4656. Ein braves sittliches Mädchen oder Frau wird baldigst oder spätestens Johanni in eine einfache Haushaltung, wo zwei Kinder mit zu beaufsichtigen, gesucht.
Nähere Auskunft in der Expedition des Boten.

4571. **Zum baldigen Antritt oder zu Johanni wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches das Nähen gelernt hat, gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten a. d. R.**

4442. Zum 1. Juli d. J. suche ich für mein Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft ein, diese Branche schon kennendes Ladenmädchen. Heinrich Günther in Schönau.

4650. Eine gesunde, kräftige Amme kann sich bald melden bei der Hebamme Stuhr.

4659. **Eine Dienstmagd,**
treu, fleißig, mit guten Attesten versehen, die in der Vieh- und Landwirthschaft Bescheid weiß, kann zu Johanni c. nach vorhergegangener persönlicher Vorstellung in Dienst treten in der Niedermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

Personen suchen Unterkommen.

Ein Ziegelmeister, in allen Brennmaterialien erfahren und mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Posten und kann zu jeder Zeit, auch zum Herbst antreten, aber auf Rechnung. Das Nähere ist auf portofreie Anfragen beim Hausbesitzer W. Urban in Ober-Kesselsdorf (Kreis Löwenberg) zu erfahren. 4558.

4637. Ein junger Mann, militärisch, 29 Jahr alt, welcher bereits 8 Jahre als herrschaftlicher Kutscher, sowie als Haushälter und Bedienter gedient hat und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, jetzt noch im Dienst, wünscht zum 2. Juli einen ähnlichen Dienst. Nachweis giebt der Agent Wagner in Hirschberg, Drahtziehergasse.

4666. Ein junger Mann, im Eisen-, Kurz- u. Lederwaaren-Geschäft tüchtig bewandert, schöner Handschrift, mit der Correspondenz und doppelten Buchführung vertraut, sucht, gestützt auf beste Empfehlung, zum Juni ein Engagement.
Gefällige Offerten unter **Z. A.** in der Exped. des Boten.

Lehrlings - Gesuche.

4555. **In unsere Speditionsgeschäfte zu Hirschberg und Bunzlau können bald oder pr. 1. Juli a. c. zwei Lehrlinge eintreten.**
Hirschberg, den 27. Mai 1863.
W. Schurich & Co.

4653. Einen Knaben nimmt sofort in die Lehre
A. Guschke, Sattler u. Tapezierer in Warmbrunn.

4566. Ein Brauer-Lehrling findet Aufnahme beim Brauermeister Nickelmann in Spiller.

4597. Ein gesunder, kräftiger Knabe, rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Lohgerber zu werden, findet einen Lehrherrn durch A. Rödiger, Lohgerbermeister.
Schmiedeberg, im Mai 1863.

4371. Einen Lehrling sucht
F. Rüngs, Conditor in Greiffenberg.

4302. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann zu jeder Zeit in die Lehre treten bei Julius Metzig in Friedeberg a. Q.

4575. Einen kräftigen Burschen, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, nimmt an
der Schmiedemstr. Kittel zu Falkenberg bei Bolkenhain.

Gefunden.

4625. Ein schwarzer Hund (Hündin), mit langer Ruthe, undressirte Jagdrace, hat sich in mein Gehöft eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei mir abholen. Benjamin Helmrich, Bauergutsbesitzer in Willmannsdorf, Kreis Jauer.

4564. **Anzeige.**
Am 24. d. Mts. Abends hat sich auf dem Rückwege von Löwenberg ein schwarzer Hund, mittler Größe, mit weißer Kehle, zu mir gefunden. Der Eigenthümer desselben kann bei Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten diesen sofort zurück erhalten.
Hockenau bei Pilgramsdorf, den 26. Mai 1863.
Gottl. Haberland, Steinbruchpächter.

4660. **Verloren**
wurde Mittwoch den 27. Mai c. Vormittag auf der Greiffenberg-Löwenberger Chaussee, ohngefähr zwischen dem Schoosdorfer Zoll und den Waldhäusern, ein weißer Damenhut mit brauner Einfassung, künstlichen Feld- und Gartenfrüchten und einer braunen und einer schwarzen Feder garnirt. — Der Finder desselben wird höflichst ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung an den Vorwerksbesitzer Neumann in Friedeberg a. Q. abzugeben oder an die Expedition des „Erzählers" in Haynau einzusenden. Vor Ankauf wird gewarnt.

4634. Vor 4 Wochen ist mir ein schwarz- und weißfleckiges Wachtelhündchen verloren gegangen. Finder wolle dasselbe beim Maurermstr. Jeschke in Lähn abgeben.

Gestohlen.

4648. Ein Schauschrank mit Schuhmacher-Waaren ist in der Nacht vom 27. zum 28. Mai auf unerklärbare Weise aus meinem Hause geraubt worden. Der Schrank wurde entleert früh am 28sten im Bober aufgefunden. Da die gestohlene Waare feine Arbeiten enthält, so wird vor Ankauf gewarnt und bei Verdacht um Anzeige gebeten.
Hirschberg. **Wilhelm Altmann**, Schuhmachermstr.

4563 **10 Thlr. Belohnung**
bekommt Derjenige, welcher mir die Holzdiebe so anzeigt, daß ich dieselben gerichtlich belangen kann, welche mir die ersten Tage d. M. auf dem alten Pferde, auf der mir dort gehörigen Forst-Parzelle einige 15 starke Stangen und Sparrnholzstämme gestohlen haben.
Tieshartmannsdorf, den 21. Mai 1863.
Carl Friemelt, Freistellbesitzer.

Geldverkehr.

5 — 600 Thlr. Fundationsgelder sind bei pupill. Sicherheit unter 5 % auszuleihen. Das Nähere in der Expedition des Boten. 4654.

4614. **Geld!**
☞ **Kapitale** auf städtische und ländliche Grundstücke sind ohne Verluste gegen genügende Sicherheit **jederzeit** durch mich nachzuweisen.
Hirschberg, Ring No 39. **A. Pfundheller.**
100, 300, 500, 1000 rtl. können vergeben werden.

3503. **Staats-Papiere, Hypotheken, Wechsel** kauft **M. Sarner.**

4581. 600 rtl. sind sofort oder zu Johanni c. pupillarisch sicher auf ein ländliches Grundstück auszuleihen. Bei richtiger Zinsenzahlung wird das Capital nicht gekündigt. Nähere Auskunft ertheilt F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

Einladungen.

4663. Sonntag den 31. d. Mts. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Thiel im Landhaus zu Cunnersdorf.

4662. Auf Sonntag den 31. d. M. ladet zur Tanzmusik nach Kunnersdorf freundlichst ein Gruner.

4636. **In die drei Eichen**
ladet auf Sonntag den 31. Mai zur Tanzmusik ergebenst ein A. Sell.

Gallerie zu Warmbrunn.

4647. Sonntag den 31. Mai 1863
Concert
von der Bade-Musik-Capelle, wozu ganz ergebenst einladet
Herrmann Scholz.

4610. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 31. Mai ladet hiermit freundlichst ein C. A. Seidel
Warmbrunn im Mai 1863. im weißen Adler.

4649. **Meine zu Ober-Herischdorf neu errichtete Restauration empfehle ich dem geehrten Publikum bestens unter der Versicherung, daß ich für Alles gesorgt habe.**
G. Kuhnt.

4602. Sonntag den 31. Mai Tanzmusik im grünen Baum zu Warmbrunn, wozu einladet Reichstein.

4627. **Zur Tanzmusik,**
Sonntag den 31. Mai, ladet nach Kaiserswaldau freundlichst ein Tschentscher.

Restauration z. Schweizerhaus b. Goldberg.
Sonntag den 31. Mai 1863
Großes Concert
von der ganzen Kapelle des Königs-Grenadier-Reg. unter Leitung des Herrn Kapellmeister Goldschmidt.
Anfang 4 Uhr. Entree 5 sgr. an der Kasse.
Höflichst ladet ein **Julius Müller.**

4629. Auf Sonntag den 31. Mai ladet nach Mochau zur Tanzmusik ergebenst ein Wandel, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 28. Mai 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	24	—	2	19	—	1	26	—	1	9	—	—	25	—
Mittler	2	20	—	2	14	—	1	19	—	1	5	—	—	24	—
Niedrigster	2	17	—	2	13	—	1	17	—	1	4	—	—	23	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 24 sgr.

Schönau, den 27. Mai 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	15	—	1	20	6	1	10	—	—	27	—
Mittler	2	15	—	2	10	—	1	19	—	1	9	—	—	26	—
Niedrigster	2	10	—	2	5	—	1	18	—	1	8	—	—	25	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. — pf. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 27. Mai 1863.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $14\frac{5}{12}$ rtl. bz.

Cours-Berichte.

Breslau, 27. Mai 1863.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	$95\frac{1}{4}$	G.
Louisd'or	$110\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	$90\frac{2}{3}$	Br.
Freiw. St.-Anl. $4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen	$102\frac{1}{4}$	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	106	Br.
Präm.-Anl. 1855 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$128\frac{1}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{5}{12}$	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	$104\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{1}{4}$	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	$101\frac{7}{12}$	Br.
dito Rustical 4 pCt.	$101\frac{7}{12}$	Br.
dito dito Lit. C. 4 pCt.	$101\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$101\frac{5}{6}$	Br.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	$100\frac{1}{6}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	$72\frac{1}{4}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	$134\frac{1}{2}$	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	$93\frac{3}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$	$160\frac{3}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$	$142\frac{1}{4}$	G.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	$64\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$151\frac{5}{8}$	Br.
dito 2 Mon.	$150\frac{3}{4}$	Br.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	$6.20\frac{3}{4}$	bz.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.